

Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e. V.

Zentralinstitut für Sepulkralkultur

Museum für Sepulkralkultur



Tätigkeitsbericht 2019

INHALT

Seite

Museum für Sepulkralkultur	4
Visionen für die Zukunft	5 - 8
Sonderausstellungen	9
Tutenfru	10 - 2
Todesvorstellungen und Todesmythen	13 - 14
Stephan Balkenhol. Deadline	15 - 23
Mit dem Linienbus ins Jenseits	24 - 29
Interventionen	30
LAMENTO. Trauer und Tränen	31 - 38
Wanderausstellungen	39 - 41
Sammeln und Bewahren	42
Die Sammlung	43 - 46
Die Spezialbibliothek	47
Das Foto- und Pressearchiv	48
Museumspädagogik	49
Kindergeburtstage	50
Konfirmandenunterrichte	51
Museumskoffer	52
Lehrerfortbildungen	53
Führungen	54 - 57
Besucherzahlen	58
Veranstaltungen und Kooperationen	59 - 65
Kasseler Museumsnacht	66 - 68
Philosophisches Café	69
Dia de los Muertos – Mexikanisches Totenfest	70 - 71
Worldwide Candlelighting	72

INHALT

	Seite
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	73
Die neue Homepage des Museums für Sepulkralkultur	74 - 75
Die Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e. V.	76
Heilsame Abschiede	77 - 82
Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft	83 - 85
Mitglieder	86
Gremien der Arbeitsgemeinschaft	87 - 89
Mitarbeiter*innen	90 - 91
Publikationen	92
Zeitschrift „Friedhof und Denkmal“	93
Ausstellungspublikationen	94
Tagungen und Seminare	95 - 96
<i>transmortale IX</i>	97 - 98
Friedhofsverwaltertagung	99 - 100
Beratungen und Vorträge	101
Dank und Impressionen	102

Museum für Sepulkralkultur

Vision für die Zukunft

Neukonzeption des Museums für Sepulkralkultur



© ARGE Friedhof und Denkmal

„Vision für die Zukunft“ Neukonzeption des Museums für Sepulkralkultur

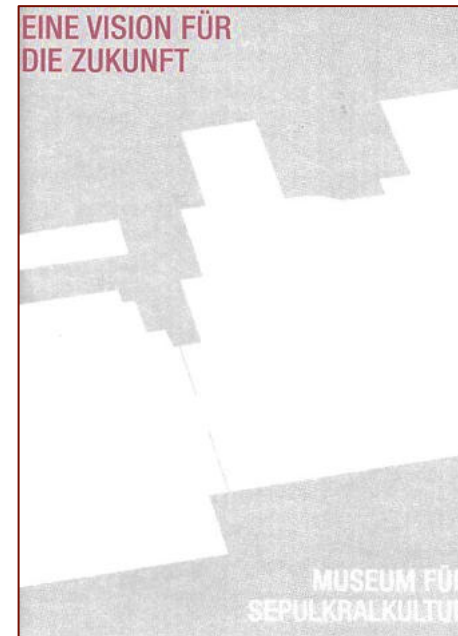
Als die Vision des Gründungsdirektors des Museums für Sepulkralkultur, Hans-Kurt Boehlke, manifest und das Museum für Sepulkralkultur 1992 eröffnet wurde, begann eine Erfolgsgeschichte, die weiterhin nach ihrer Fortschreibung ruft. Die Sepulkralkultur hat in den letzten drei Jahrzehnten eine Phase beschleunigter Veränderungen erlebt, die eine thematische Aktualisierung und Erweiterung der Dauerpräsentation des Museums unausweichlich machen. Inhaltliche und bauliche Grundlagen müssen aktualisiert werden, um den gegenwärtigen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Status quo abbilden zu können und die verschiedenen Abteilungen des Museums zukunftsfähig zu machen. Hierbei kommen – neben der täglichen Arbeit mit den Besucherinnen und Besuchern – den Kooperationen mit Bildungseinrichtungen, Verbänden, Vereinen, Religionsgemeinschaften, Stiftungen und sozialen Initiativen eine große Bedeutung zu. Diese Zusammenarbeit gilt es zu intensivieren, um die Rolle des Museums für Sepulkralkultur als Forschungs- und Vermittlungszentrum sowie als Plattform für alle gesellschaftlichen Gruppen zu stärken, für die eine umfassende Auseinandersetzung mit den Themen Sterben, Tod, Bestattung, Trauer und Gedenken zentral ist.



Foto: Wirkus, Süd-Ost-Seite Museumsbau

Durch die großzügige Unterstützung der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) und dem Verband der Diözesen Deutschland (VDD) im Jahr 2017 konnten daraufhin fachliche Kompetenzen gewonnen werden, um eine umfassende Neukonzeption der Einrichtung zu erarbeiten. Diese zeichnet sich aus durch

- eine inhaltliche Aktualisierung und Neustrukturierung der Dauerpräsentation, um den aktuellen Stand des gesellschaftlichen Diskurses und der wissenschaftlichen Forschung widerspiegeln zu können,
- Maßnahmen der baulichen Sanierung, hierbei vor allem elementarer Verbesserungen der Klima- und Lüftungstechnik an die energetischen und konservatorischen Anforderungen eines zeitgemäßen Museumsbetriebs,
- die Erweiterung der Möglichkeiten für Kooperationen im Bereich von Veranstaltungen.



Broschüre *Eine Vision für die Zukunft*,
© Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal

In vielen Jahren kreativer und konstanter Arbeit hat sich das Museum für Sepulkralkultur als bundesweit einzigartige Institution etabliert, indem sie die Themen Sterben, Tod, Bestatten und Trauer in vielfältiger Weise in das Bewusstsein der Menschen gerückt hat.

Die inhaltliche Neuausrichtung wird das facettenreiche Verhältnis des Menschen zum Tod vermitteln, welches insbesondere vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung sowie von Migrationsbewegungen durch aktuelle multikulturelle, ethische, soziologische, medizinische und naturwissenschaftliche Aspekte im Umgang mit Sterben und Tod veranschaulicht wird.

Die Mittel für diese umfangreichen Maßnahmen werden aus dem Haushalt der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Professor Monika Grütters, zur Verfügung gestellt. Zudem wurden bereits Haushaltsmittel der Stadt Kassel zugesagt. Die Ministerin des Landes Hessens, Angela Dorn, sicherte zu, sich für die anteilige Finanzierung als institutioneller Förderer des Museums beim Hessischen Finanzministerium einzusetzen.

Foto: ARGE Friedhof und Denkmal, vlnr.: Dr. Dirk Pörschmann (Direktor des Museums, Timon Gremmels MdB (SPD-Bundestagsabgeordneter, Christian Geselle (Oberbürgermeister der Stadt Kassel

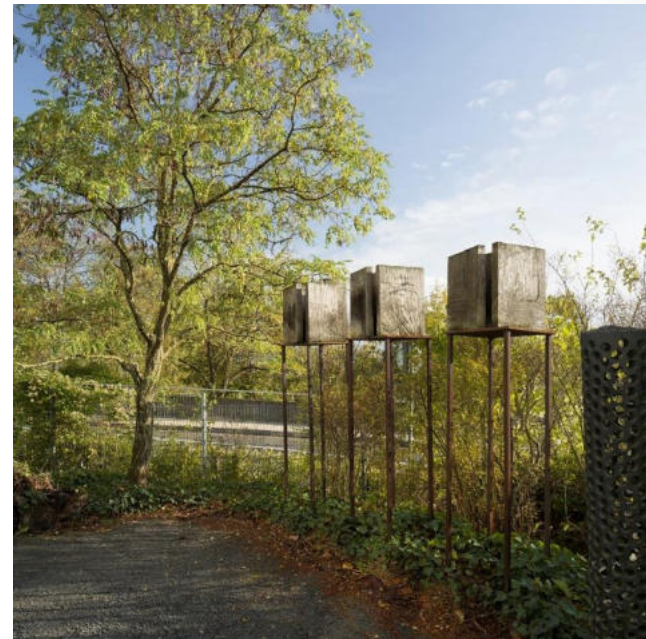


Foto: Wirkus, Außenausstellung im Garten des Museums



Sonderausstellungen

tutenfru. Über Aberglaube und Tod - 27. Oktober 2018 – 17. März 2019
Todesvorstellungen und Todesmythen – 11. April 2019 – 12. Mai 2019



Tutenfru Über Aberglaube und Tod

27. Oktober 2018 – 17. März 2019



© ARGE Friedhof und Denkmal, Die Vielfalt des Aberglaubens

„Tutenfru, Tutenfru!“

Diese Warnung vor der bald kommenden Totenfrau glaubte man in früheren Zeiten im Ruflaut der *Ringeltaube* zu hören. Sobald er erklang, sorgte er für große Furcht. Nicht anders war es beim (*Wald-*) *Kautz*. Dessen Ruf – „*Kuwitt, Kuwitt!*“ – wurde als „*Komm mit, komm mit!*“ übersetzt und als Aufforderung verstanden, ihm zu folgen, um dem Tod übergeben zu werden.

Dies sind nur zwei von unzähligen Beispielen aus der Welt des Aberglaubens, von denen die meisten längst in Vergessenheit geraten sind. Zugleich deuten sie an, dass viele der als abergläubisch diskreditierten Anschauungen in Verbindung zu Sterben und Tod stehen. Genau dieser Verbindung nahm sich die Ausstellung an. In ihr offenbarte sich, dass es zahlreiche Vorstellungen und Handlungsweisen gibt, die weder mit christlich-religiösen Auffassungen noch mit rationalen oder wissenschaftlichen Erkenntnissen in Einklang zu bringen sind – manche von ihnen bestimmen auch heute noch das Denken vieler Menschen. Die Ausstellung führte die Besucherinnen und Besucher in eine Welt des Schadens-, Schutz- und Heilzaubers, in die außerdem verschiedenste Utensilien für die Toten, zum Beispiel Leichenhemden, Totenbretter und Rosenkränze, einbezogen sein konnten. Je nach Intention und Art der Handhabung vermochten sie heilende oder schadende Wirkweisen zu entfalten.



© ARGE Friedhof und Denkmal, Ringeltaube im Entree der Ausstellung „tutenfru“



© ARGE Friedhof und Denkmal

„Wenn man unter einem Sarg durchkriecht, erwirbt man die Fähigkeit der Todesvorsehung.“



© ARGE Friedhof und Denkmal

Zudem informierte eine „Weltkarte des Aberglaubens“ über noch heute existierende übernatürliche und magische Anschauungen sowie daran geknüpfte Handlungsmuster in verschiedenen Ländern und Kulturen.

„Tutenfru“ warf aber auch einen Blick in die Gegenwart. So kamen Menschen zu Wort, die beruflich oder ehrenamtlich mit dem Tod konfrontiert sind und in filmischen Porträts Einblicke in ihre Erfahrungen mit Aberglauben gaben.



© ARGE Friedhof und Denkmal

Zahlreiche Vorträge, Fortbildungsangebote, Lesungen sowie Themen- und Mitternachtsführungen zum Thema Aberglaube füllten ein vielseitiges und interessantes Begleitprogramm zur Ausstellung.

Todesvorstellungen und Todesmythen

Eine Schülersausstellung in Kooperation mit der
Kooperativen Gesamtschule Hegelsberg
und dem Museum für Sepulkralkultur

11. April – 12. Mai 2019



Im Rahmen des Kunstunterrichts beschäftigten sich die Schüler*innen der 9. und 10. Klasse der Hegelsberg-Schule mit den Themen „Tod“ und „Aberglaube“. Gemälde, Comics, Handpuppen und Portfolios veranschaulichten die Vielfalt der persönlichen Todesvorstellungen und griffen sowohl alte als auch neue Mythen rund um den Tod auf. Zum Beispiel waren die vielfältigen Essbildchen und Skapuliere Neuinterpretationen von Heil-, Schutz- und Abwehrritualen, mit denen sich Menschen in früheren Jahrhunderten vor Unglück und Krankheit schützen wollten. In den Arbeiten der Schüler*innen zeigten sich Wünsche und Sehnsüchte, aber auch Befürchtungen.



Untote, © Museum für Sepulkralkultur



Essbildchen, © Museum für Sepulkralkultur

Das Konzept und die Texte zur Ausstellung entstanden im Rahmen eines zweiwöchigen Praktikums im Museum für Sepulkralkultur und während des Kunstunterrichts von Meike Wieringa und Christiane Maraun-Dröge.

STEPHAN BALKENHOL

6. April 2019 – 14. Juni 2019



deadline

Das Museum für Sepulkralkultur, das seit 1992 dem Themenspektrum Sterben, Tod, Bestatten, Trauer und Gedenken gewidmet ist, zeigte in Zusammenarbeit mit Stephan Balkenhol alte und neue Arbeiten zum Tod. Die offene und lichtdurchflutete Architektur des von Wilhelm Kücker entworfenen Museums schaffte für die meist farbig gefassten Skulpturen besondere Raumsituationen. Es war die erste thematische Museumsausstellung in seiner Wahlheimat Kassel, die an einem ihm vertrauten Ort auf dem Kasseler Weinberg stattfand: Im gegenüber gelegenen Friedrichsgymnasium ging Stephan Balkenhol in den 1970er-Jahren zur Schule.

Stephan Balkenhol (geb. 1957 in Fritzlar) ist einer der bedeutendsten zeitgenössischen deutschen Bildhauer. Seine Arbeiten sind in zahlreichen Museen, Ausstellungen, Galerien und Sammlungen weltweit zu sehen.

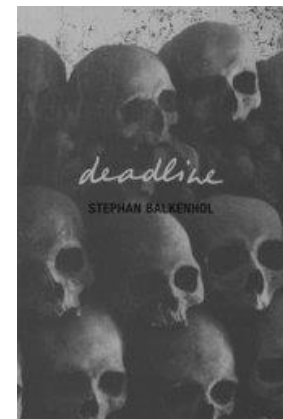


In seinem künstlerischen Schaffen hat der Bildhauer bereits viele Skulpturen, Reliefs und Druckgraphiken geschaffen, in denen er sich mit dem Tod in symbolhafter Weise auseinandersetzt. Im Knochenmann oder in Serien von Schädelreliefs offenbart sich sein persönliches Interesse am auf ewig letzten Rätsel des Menschseins, und wie in all seinen Arbeiten wird auch hier seine einzigartige Behandlung von Holz deutlich. Im Arbeitsprozess nimmt Balkenhol Material weg, um dem Werk etwas hinzuzufügen. Er ist Urheber und Bildermacher. Das Holz verliert an Volumen und gewinnt an Gestalt. Inhalte liegen in der Betrachtung offen da und entziehen sich zugleich in die Schichten, die nicht weggeschnitten wurden.



Stephan Balkenhol

Anlässlich der Ausstellung erschien ein wissenschaftlicher Katalog **STEPHAN BALKENHOL *deadline***, rechts
Herausgeber: Zentralinstitut und Museum für Sepulkralkultur/Dirk Pörschmann, 96 Seiten, 46 farbige Abbildungen, 25,- Euro (29,80 Euro im Buchhandel), sowie die exklusiv für das Museum für Sepulkralkultur vom Künstler geschaffene Edition „Totentanz“(Holzschnitt 2019), links



© Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal

Präsentation der Edition „Totentanz“

25. Januar 2019

Seit dem 15. Jahrhundert spiegelt sich in der ästhetischen Auseinandersetzung mit dem Motiv des Totentanzes die Erkenntnis wider, dass alle Menschen – gleich welchen Alters, sozialen Standes oder Berufs – zu jeder Zeit vom Tod ins Jenseits abberufen werden können. Der moralische Aspekt stand im späten Mittelalter und der Frühen Neuzeit hierbei im Vordergrund. Man sollte vorbereitet, also ohne Sünde sein. Stephan Balkenhol lässt eine Frau in den Armen eines mit schwarzem Anzug bekleideten Knochenmannes dynamisch tanzen. Fast möchte man meinen, die beiden sind im Tanz lebendig verbunden, gilt dieser doch seit jeher als Ausdruck der Lebensfreude. Wer führt, wer folgt? Wer glaubt zu führen und folgt doch nur? Wer folgt, ohne zu merken, dass er führt?



Edition „Totentanz“, © ARGE Friedhof und Denkmal

Eröffnung der Ausstellung *deadline*

5. April 2019

Am 5. April 2019 eröffnete die Ausstellung "*deadline*" des international bekannten Bildhauers Stephan Balkenhol im Museum für Sepulkralkultur in Kassel. Die Resonanz war überwältigend. Mehr als 900 Freunde Stephan Balkenhol's und des Museums begrüßten bei Klängen der Brassband *Fanfara Kalashnikov* tanzend die neue Ausstellung.



Fotos: © ARGE Friedhof und Denkmal e. V.



Begleitprogramm zur Sonderausstellung STEPHAN BALKENHOL *deadline*

Holzschnitz-Workshop

Ein Kunstprojekt für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
11. Mai 2019

Unter Anleitung des Bildhauers Christoph Kalden entstehen mystische Holzskulpturen und –objekte aus Ästen, verschiedenen Hölzern und Bändern. Die Veranstaltung fand statt in Kooperation mit der Grimmwelt Kassel im Rahmen der Kasseler Gartenkultur.

Indoor/Outdoor: After-Work- Spaziergang

14. Mai und 13. Juni 2019

Der Spaziergang führte von den Skulpturen Stephan Balkenhols im Museum für Sepulkalkultur zu seinem *Mann im Turm* im Freigeschoss des Glockenturms von St. Elisabeth und weiteren figürlichen Kunstwerken in der Kasseler Innenstadt.



© Markus Leitschuh

Konzert mit dem Akustik Trio BLAUREGEN

7. Juni 2019

Wer stimmungsvolle Lieder und Instrumentalstücke schätzt, war beim Kasseler Trio BLAUREGEN genau richtig. Die Musiker verbanden akustische Klänge, mehrstimmige Gesänge und raffinierte Arrangements zu kraftvollen und besinnlichen Stücken. Die deutschsprachigen Texte stechen durch ihre tiefgründige Poesie hervor. Die Multiinstrumentalisten verführten ihre Hörer in eine immer wieder überraschende harmonische und rhythmische Musiksprache mit den vielfältigen Klangwelten der akustischen und der elektrischen Gitarre, der Querflöte, der Mandoline, dem E-Bass, dem Glockenspiel und verschiedener Percussion-Instrumente.



Trio Blauregen, Bettina Gerland-Wackerbarth, Timm Reitingner, Martin Scharvogel

Gottesdienst in der Elisabethkirche Kassel

9. Juni 2019

Pastoralreferent Stefan Ahr verband in seinem Impuls im Rahmen des Pfingstgottesdienstes den Titel der Ausstellung *deadline* mit dem biblischen Pfingstereignis und dem Kunstwerk „Mann im Turm“. Seit 2012 steht der „Mann im Turm“ von Stephan Balkenhol im Turm der Kasseler Elisabethkirche.

Altbundeskanzler Gerhard Schröder zu Gast im Museum für Sepulkralkultur

6. Juli 2019

Ein Höhepunkt gegen Ende der Ausstellung war der Besuch von Altbundeskanzler Gerhard Schröder mit seiner Frau Soyeon Schröder-Kim, des ehemaligen Bundesfinanzministers Hans Eichel und weiterer prominenter Gäste, die einer persönlichen Einladung Stephan Balkenhols in das Museum für Sepulkralkultur gefolgt waren.



© ARGE Friedhof und Denkmal

„Es ist ein wirklich wunderbares Erlebnis, durch die Ausstellung zu gehen. Nicht zuletzt wegen des Themas, weil man dann doch daran erinnert wird, dass sein wunderbares Leben, das man gegenwärtig lebt, irgendwann zu Ende ist. Und das man daran erinnert wird, jeden Tag zu nutzen.“

(Zitat von Gerhard Schröder gegenüber der Hessischen Allgemeinen, 08.07.2019)

Gästebucheinträge und Medienstimmen zur Ausstellung

„Sehr geehrter Herr Balkenhol, das ist die berührendste Ausstellung für mich der letzten – bestimmt – 100 Jahre!“

„Eine wirklich bemerkenswerte, tolle Ausstellung. Beglückt und mit vielen neuen Eindrücken gehen wir nach Hause. Stephan Balkenhol ist eine Bereicherung.“

„Eine wunderbare Ausstellung mit viel Tiefgang und Raum für eigene Vorstellungen.“

„Immer wieder eröffnet dieses Museum aufgrund seiner außergewöhnlichen Architektur und Möglichkeiten den Blick auf etwas NEUES am Ende des Menschenlebens. Dieser Ort der Kunst und der Menschen ist mein Lieblingsort.“

„Unser Kasseler Museum ist schon etwas ganz Besonderes und mit den Arbeiten von Stephan Balkenhol etwas GANZ! Besonderes.“

„Besuchermagnet Balkenhol. Im Museum für Sepulkralkultur ... Das Museum ist nahezu überfüllt. Besucher der Vernissage stehen sogar im Fahrstuhl.“
(Kassel live, 5.4.2019)

„Die Todesangst ist nichts anderes als eine Lebensangst. Und die zu besiegen verhilft einem besser zu leben“ – befindet der Künstler. ...Die Ausstellung ist mit viel Leichtigkeit konzipiert. Sinnlich. Grob gehauene, unfertig wirkende Figuren ...Geheimnisvoll.“
(hr-fernsehen, Hauptsache Kultur)

„...Zu den weiteren Höhepunkten der Ausstellung gehört eine aus einem überdimensionalen Baumstamm herausgearbeitete Pieta, die allerdings nicht die weinende Maria mit dem toten Jesus zeigt, sondern einen Mann, in dessen Armen ein nackter toter Mann liegt. Symbolkräftig auch eine Figur, die auf einem weißen Baumsockel steht und über eine Spalt auf einem zweiten, gegenüberstehenden schwarzen Baumsockel schaut. Das Leben könne durchaus unter dem Gesichtspunkt betrachtet werden, dass es eine Frist habe, sagte Balkenhol unter Verweis auf den Titel der Ausstellung. Erst durch die Endlichkeit bekomme diese Lebensfrist ihre Würze, sagte er.“
(Unsere Kirche, 3.4.2019)

Mit dem Linienbus ins Jenseits – Särge aus Ghana

Intervention – Särge und Urnen von Martin Wenzel
(Begleitausstellung)

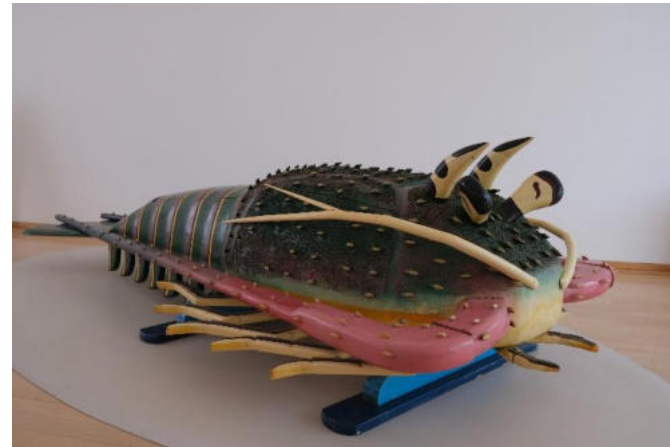
10. August 2019 – 13. Oktober 2019



© Fotos: ARGE Friedhof und Denkmal

Die Särge – Eine Schenkung an das Museum für Sepulkralkultur

In Ghana hat sich seit den 1950er Jahren eine weltweit einmalige Begräbniskultur entwickelt. Der Brauch, verstorbene Angehörige für die Reise in die jenseitige Welt in figurativen Särgen zu Grabe zu tragen, ist einzigartig. Meist hat die Form der Särge etwas mit dem Diesseits zu tun: Sie erinnern an Beruf, Persönlichkeit oder Status des Verstorbenen zu Lebzeiten. Der Gestaltung der Särge sind somit keine Grenzen gesetzt. Sie spiegeln das Leben der Verstorbenen und deren sozialen Status wider. Nur einige wenige Darstellungen sind ausschließlich den Oberhäuptern der verschiedenen Clanfamilien vorbehalten, wie die Antilope, die Raubkatze oder auch Zeremonialwaffen. Der Brauch, Verstorbene in kunstvoll und präzise gearbeiteten Früchten, Autos, Flaschen, Tieren etc. zu bestatten, ist mittlerweile im Süden von Ghana ein fester Bestandteil üppiger Feste und aufwändiger Beerdigungsrituale. Die buntlackierten Särge bilden hierbei den visuellen Höhepunkt.



Maritime Sargmotive, wie Fisch, Garnele oder ein Boot, werden vor allem von Fischern bevorzugt.

Die Ausstellung im Museum für Sepulkralkultur

In den afrikanischen Kulturen nimmt der Tod einen zentralen Platz ein. Besonders in Ghana wird der Tod als ein herausragendes Ereignis begriffen. Ausdruck findet dies in einer opulenten, meist mehrere Tage umfassenden Begräbnisfeier, wie sie es kaum woanders auf der Welt gibt. Sogar der Sarg ist - farblich und formensprachlich - herausragend. Einer Chilischote, einem Tiger, einem Turnschuh oder einem Bus nachempfunden, ist er ein wahrer „Hingucker“! Er spiegelt wider, was im Leben des Einzelnen wichtig war und was ihn ausmachte. Zugleich bildete er ein wichtiges materielles Bindeglied zwischen der Welt der Lebenden und der Welt der Toten. Die Frömmigkeit der Ghanaer, insbesondere der Bevölkerungsgruppe der Ga, ist zum Teil noch stark von einem archaisch geprägten Totenkult durchdrungen. Sie glauben, dass die Verstorbenen eine Verbindung zwischen den Lebenden und den sogenannten Ahnengeistern herstellen. Die Ahnengeister gelten als wirkmächtig und können Einfluss auf die diesseitige Welt ausüben. Deshalb ist die Ausrichtung eines glanzvollen Begräbnisses, bei dem der Sarg nicht minder imposant ist, auch an die Intention geknüpft, bei ihnen nicht in Ungnade zu fallen. Sich die Gunst der Ahnen immer wieder aufs Neue zu sichern, soll sie davon abhalten, Unheil auszusenden. Interessant ist bei all dem, dass die Tieren, Pflanzen, Gebäuden, Alltags- und Gebrauchsgegenständen nachempfundenen Särge keineswegs schon immer im Totenkult der Ghanaer verankert waren und somit alles andere als traditionell sind.



© Fotos: ARGE Friedhof und Denkmal

Erst Mitte des 20. Jahrhunderts begannen sie, sich zu etablieren. Mit der Ausstellung erhielt die Öffentlichkeit die Gelegenheit, einen Eindruck von diesem kunstvollen Sargtypus zu gewinnen. Die Ausstellung gewährte zugleich Einblicke in eine Kultur, die – aus christlich-abendländischer Sicht – im Umgang mit dem Verlust großes kreatives Vermögen erkennen lässt. Dies gibt Anlass, über den Stellenwert von Kreativität, die immer wieder auch Kennzeichen von Individualität ist, im Umgang mit Abschied und Trauer zu reflektieren sowie persönlich für sich auszuloten.



Die Schweizer Ethnologin, Regula Tschumi, geht davon aus, dass die *Ga* Initiationsritus und Bestattung als komplementäre Ereignisse im Leben eines Oberhaupts betrachteten. Wenn ein Chief zu Lebzeiten eine figürliche Sänfte verwendete, so musste dieser auch in einem figürlichen Sarg begraben werden. Die Sänfte selbst stellt ein heiliges Objekt der *Ga* dar und durfte nicht vergraben werden.



© Fotos: ARGE Friedhof und Denkmal



Eine Kakaofrucht, eine Zwiebel oder eine Paprikaschote sind bei Farmern, der Hobel bei Handwerkern, ein sogenanntes Tro-Tro – eine Art Kleinbus – bei Händlern, ein Boot und andere maritime Motive bei Fischern, besonders gefragt. Einige wenige Darstellungen, wie Löwe, Leopard, Antilope usw. sind den Oberhäuptern von Clanfamilien vorbehalten.



Eröffnung der Ausstellung „Mit dem Linienbus ins Jenseits. Fantastische Särge aus Ghana und der begleitenden Ausstellung „Martin Wenzel. Särge und Urnen“

9. August 2019

Zur Eröffnung der Ausstellung sprachen neben Dr. Ulrike Neurath und Gerold Eppler, den Kurator*innen der Ausstellung, und dem Direktor des Hauses, Dr. Dirk Pörschmann, weitere Gäste.

Ihre Exzellenz Frau Gina Ama Blay, Botschafterin der Republik Ghana, und Cecilia Biritwum, Vorsitzende der Ghana Union Kassel e. V., gaben jeweils eine Einführung in die neue Ausstellung.

Im Anschluss spielte das in Deutschland ansässige ghanaische Ensemble ADESA und sorgte mit ihrer traditionellen Musik für Tanz und einen lebhaften Ausklang.



© ARGE Friedhof und Denkmal

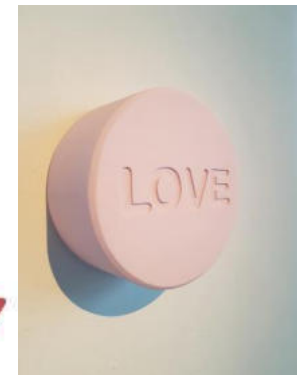
Intervention – Särge und Urnen von Martin Wenzel (Begleitausstellung)

Der in Frankfurt lebende Künstler, Martin Wenzel, zeigte ergänzend Särge und Urnen, die von einem Arbeitsaufenthalt in Ghana im Atelier des Sargschreiners und Künstlers, Kudoje Affutu, inspiriert waren.

Seine Arbeiten stellen einen ironischen, witzigen, aber auch provokanten Kommentar zu unserem Bestattungswesen dar.

Der interkulturelle Austausch wurde durch ein Stipendium der Hessischen Kulturstiftung gefördert. Wenzels Arbeiten wurden im Dauerausstellungsbereich präsentiert.

© Fotos: ARGE Friedhof und Denkmal,
Arbeiten von Martin Wenzel



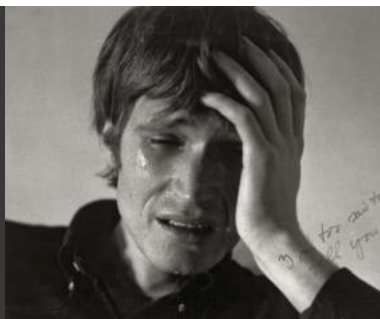
LAMENTO

TRAUER UND TRÄNEN

16. NOVEMBER 2019 – 15. MÄRZ 2020



She expected to cry
when her husband died
but she didn't.



LAMENTO

Trauer und Tränen

Die Geschichte menschlicher Zivilisationen ist geprägt von traumatischen Verlusterlebnissen, die eine große Vielfalt kultureller Bewältigungsformen und -strategien hervorgebracht haben. Naturkatastrophen, Unfälle, Kriege, Seuchen und das Alter konfrontieren den Menschen mit seiner unausweichlichen Endlichkeit. In einer Zeit, in der Übermenschliches machbar scheint, konfrontiert uns die Auseinandersetzung mit dem Tod mit unserer Vergänglichkeit, die uns bei dem Verlust eines Menschen überwältigt und das schmerzhaftes Gefühl der Trauer hinterlässt. Die Heterogenität der Bewältigungsformen und Verarbeitungsstrategien eines Verlusts zeigen einerseits, dass Trauer ein universelles Gefühl zu sein scheint, jedoch in unterschiedlichster Art und Weise verkörpert wird und seinen individuellen Ausdruck findet. Menschen leiden an Verlusterlebnissen und suchen erfolgreiche Bewältigungsstrategien, um der Trauer zu entkommen.

Das Museum für Sepulkralkultur widmet sich in der interdisziplinären und multimedialen Ausstellungsreihe LAMENTO mit einer Auswahl von internationalen zeitgenössischen Kunstwerken, journalistischer Fotografie, Filmprogrammen, Lesungen, Konzerten und Interventionen im öffentlichen Raum dem kollektiven und individuellen Erleben der Trauer, des Verlusts und des Gedenkens. „LAMENTO. Trauer und Tränen“, als erste Ausstellung der Reihe, zeigt die atmosphärischen und emotionalen Facetten des Trauerns, die als Folge eines Verlusterlebnisses empfunden werden.



© ARGE Friedhof und Denkmal

Hierbei liegt der Fokus auf den unmittelbaren emotionalen und psychologischen Phänomenen des Trauerns, um eine unmittelbare und affektive Gemütsäußerung im Kontext von Kunst und Kulturgeschichte zu untersuchen. Die Sammlung des Museums für Sepulkralkultur beherbergt schriftliche und bildhafte Zeugnisse, die Trauerkultur nachvollziehbar machen und Objekte, die sepulkrale Rituale und Zeremonien begleiten. Diese historischen Quellen des Museums bilden den kulturhistorischen Referenzraum für die kunsthistorische Ausstellung.

JOHN MOORE (US, *1970) Fotografien 2007 – 2018

Die Fotografie des kleinen Mädchens Yanela, das weint, während ihre Mutter in Texas von einem US-Grenzschutzbeamten festgenommen und untersucht wird, wurde 2019 mit dem World Press Award ausgezeichnet. Ein ikonisches Bild, das für globale Ungerechtigkeit und politische Ermächtigungs- und Entmächtigungs-Strategien steht. Im Kontext von weiteren hier gezeigten Fotografien John Moores zeigt es einen Aspekt der unterschiedlichsten menschlichen Emotionen in Trauer und Not. Stilles Weinen Zuhause, laute Trauerbekundung in der Öffentlichkeit, eine subtil zerdrückte Träne im Augenwinkel – die Ausdrücke und der Umgang mit dem Reflex des Weinens sind so unterschiedlich wie die Anlässe, Gesellschaften und Individuen.



© John Moore

PIETÀ

Im 15. Jahrhundert wurde in Italien die Darstellung von der Beweinung des toten Jesu durch Maria unter den Begriff *Pietà* gestellt und damit als ein eigenständiges kunstgeschichtliches Bildthema definiert. Es resultiert aus der Legende, wonach Jesus nach seiner Kreuzigung auf einen Stein gelegt und von seiner Mutter Maria beweint worden sein soll. Es gibt verschiedene Darstellungsvarianten dieser Szene. Häufig begegnet jede Version, die zeigt, wie Jesus auf dem Schoß seiner Mutter liegt und von ihr gehalten wird. Da bei einer *Pietà* der Schmerz der Mutter im Mittelpunkt steht, hat sich für Maria innerhalb dieses Bildthemas alternativ der Begriff *Mater Dolorosa* oder *Schmerzensmutter* durchgesetzt.



© ARGE Friedhof und Denkmal

THE FAMILY IMPRINT Nancy Borowick (US, *1985)

Die jüngste Arbeit der Fotografin wurde durch die fast zeitgleiche Diagnose ihrer Eltern Howie und Laurel Borowick ausgelöst, die beide an unheilbarem Krebs erkrankt waren. Ihre Tochter beschloss, alles mit der Kamera festzuhalten, um so oft wie möglich bei ihnen zu sein und zugleich durch die Fotografie einen vertrauten Kontext, aber auch ein Sicherheitsnetz und eine Distanz zu schaffen, die sie von der tatsächlichen Realität abschirmten. Die Bilder zeigen eine Familie, die Momente des Verzweifeln durchsteht, aber dem Schicksal auch immer wieder mit Humor begegnet. Howie Borowick verstarb im Jahr 2013, Laurel ein Jahr später. Die 2017 erschienene Monografie *The Family Imprint* umfasst Fotografien, Briefe und Notizen, die die gemeinsame Zeit und den Verlust dokumentieren.

Eine Auswahl der Fotografien wurde parallel zur Ausstellung im Museum für Sepulkralkultur vom 12. November bis 2. Dezember 2019 auf Großplakatflächen in der Kasseler Innenstadt präsentiert.



© Fotos: ARGE Friedhof und Denkmal

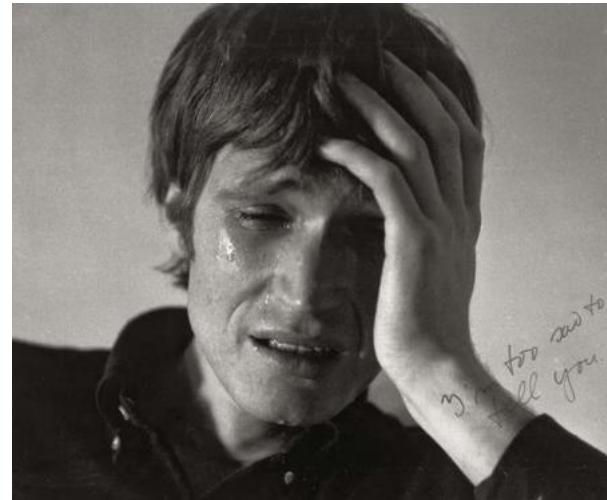
I'M TOO SAD TO TELL YOU

Bas Jan Ader (NL 1942 – 1975)

Video 1971

Der niederländische Künstler Bas Jan Ader erforschte in seinen wenigen, aber einflussreichen Arbeiten wiederholt das Fallen bzw. das Sich-Fallenlassen am eigenen Körper. Er studierte Philosophie und übernahm zahlreiche Lehraufträge in der Kunst. Das Ende seines künstlerischen Schaffens markierte das Jahr 1975, in dem er für die performative Arbeit *In Search of The Miraculous* (Songs für North Atlantic) in einem kleinen Boot für eine Atlantiküberquerung in See stach. Das bis dahin kleinste Boot, das den Atlantik überquert hätte, wurde sechs Monate nach Aders Abreise vor der irischen Küste gefunden. Bas Jan Aders Körper gilt bis heute als verschollen.

Seine Filmaufnahmen und fotografischen Studien *I'm too sad to tell you* zeigen den Künstler, der in die laufende Kamera schaut und weint. Der Grund für seine Trauer bleibt verborgen, der vage Titel des Werks verweist auf seine Unfähigkeit, ihn zu artikulieren. Mit diesem Werk wurde Ader zum Pionier von Video-/Filmarbeiten und Performances, die echte und persönliche Emotionen zeigen und nicht, wie im Schauspiel, inszeniert.



© ARGE Friedhof und Denkmal

Eröffnung der Ausstellung *LAMENTO – Trauer und Tränen*

15. November 2019

Die Künstlerin und Kuratorin der Ausstellung *LAMENTO – Trauer und Tränen*, Ella Ziegler, eröffnete am 15. November 2019 zusammen mit dem Direktor des Museums, Dr. Dirk Pörschmann, die Ausstellung.

Die Geschäftsführerin der Hessischen Kulturstiftung, Claudia Scholtz, wünschte dem Haus eine erfolgreiche Ausstellung zu einem bewegenden Thema.

„Die Kulturgeschichte der Träne und des Weinens ist Teil einer vielstimmigen Erzählung von Trauer, Tod und Verlust. Sie ist Zeichen unserer Menschlichkeit. Trauerarbeit ist Tränenarbeit.“

Die musikalische Untermalung der Eröffnung lieferte das DUO Gilda Razani und Hans Wanning.



Kuratorin Ella Ziegler, © Maja Wirkus



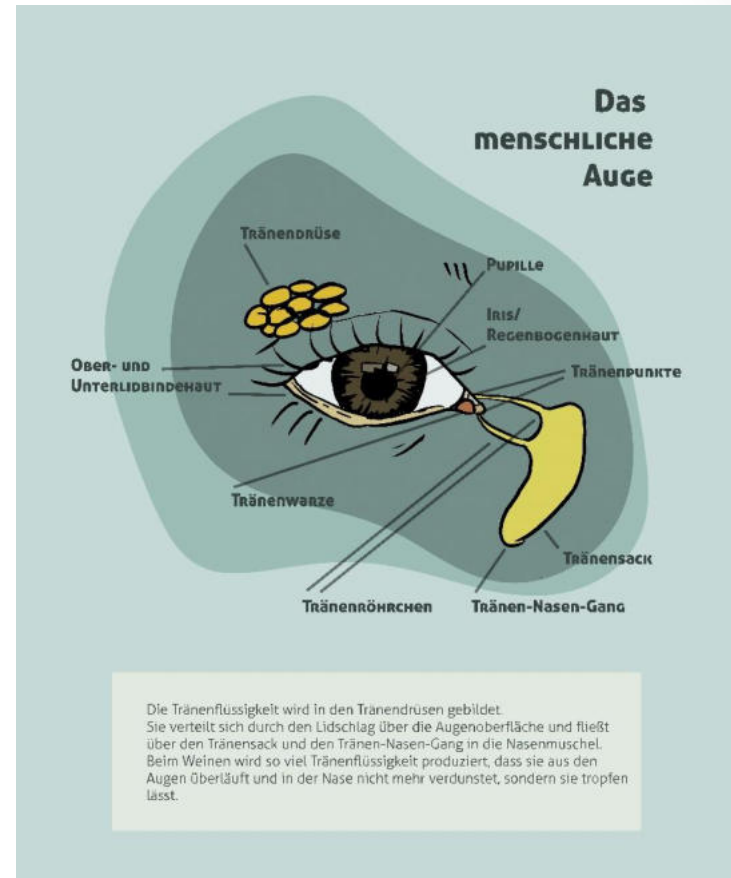
DUO Gilda Razani und Hans Wanning, © Maja Wirkus

TRÄNENLABOR

Ein Projekt zur Ausstellungseröffnung der Sonderausstellung „LAMENTO“ mit Schüler*innen des Friedrichgymnasiums Kassel

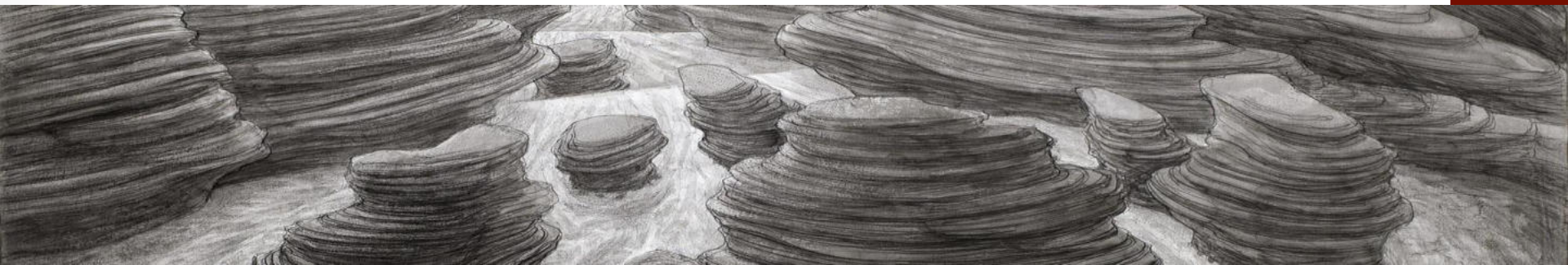
Schüler*innen des Friedrichgymnasiums Kassel richteten zur Eröffnung der Ausstellung *LAMENTO – Tränen und Trauer* ein Tränenlabor ein, welches die Tränen mittels naturwissenschaftlicher Ausrüstung für die Besucher*innen visuell erfahrbar machte. Bei der Konzeption des Labors galt es, eine Verbindung zwischen Kunst und Naturwissenschaft zu knüpfen, diese inhaltlich und ästhetisch aufzuarbeiten und vor allem die Besucher*innen aktiv in ihre Forschung einzubeziehen. Das Tränenlabor wurde am Eröffnungsabend in Aktion genommen, um vor Ort eigene oder vorbereitete Tränen zu untersuchen und mehr über deren chemische Eigenschaften zu erfahren.

Die Erarbeitung des Konzepts für die Ausstellung und die Performance am Eröffnungsabend erfolgte in Zusammenarbeit mit Mitarbeitern des Museums und Lehrern und Schülern des Friedrichgymnasiums während der Unterrichtszeit und in weiteren Workshops im Museum.



„Namida 1“, „Namida 2“ und „Namida 4“
© Gerda Steiner und Jörg Lenzlinger, 2013,

Wanderausstellungen



© ARGE Friedhof und Denkmal

Wanderausstellung des Museums für Sepulkralkultur



© ARGE Friedhof und Denkmal

Die Flamme. Geschichte und Gegenwart der Feuerbestattung

Die 2011 erstmals gezeigte Wanderausstellung „Die Flamme. Die Geschichte der Feuerbestattung und ihre Zukunft“ befasst sich mit der Entwicklung der Kremationsbewegung im 19. Jahrhundert, schildert ihre technischen Bedingtheiten und endet bei den durch die Kremation möglichen alternativen Bestattungen im 21. Jahrhundert. Sie bietet damit einen informativen Überblick über zweitausend Jahre Bestattungsgeschichte. Doch sie ist mehr als eine kulturwissenschaftliche Zusammenfassung eines grundlegenden sepulkralen Wandlungsprozesses. Denn sie bietet dem Ausstellungsbesucher*innen auch eine sachlich-informative Grundlage bei der Entscheidungsfindung, welche Bestattungsart seiner Persönlichkeit am ehesten entspricht.



© ARGE Friedhof und Denkmal

Multikulturelle Bestattungskultur in Deutschland

Als Bestattung bezeichnet man die Übergabe der sterblichen Überreste an die Elemente. Damit kehrt der Mensch seiner Bestimmung gemäß zurück in den Kreislauf der Natur. Welche Form der Bestattung gewählt wird, ist nicht zuletzt vom religiösen und kulturellen Umfeld abhängig. Den größten Anteil haben Erd- und Feuerbestattung, während die Aussetzung des Leichnams in der Luft oder seine Übergabe an das Element Wasser eher selten vorkommen.



© ARGE Friedhof und Denkmal

Der Tod ist verschlungen vom Sieg. Kirchliche Friedhöfe in Deutschland

Die 2010 erstmals gezeigte Wanderausstellung "Der Tod ist verschlungen vom Sieg – Kirchliche Friedhöfe in Deutschland und ihre Zukunft" befasst sich mit dem (historischen) Charakter kirchlicher Friedhöfe und stellt beispielhaft neue, zukunftsweisende Lösungen vor, von der Wiederbelebung des alten Kirchhofs über die kirchliche Gemeinschaftsgrabanlage bis zur Begräbniskirche.



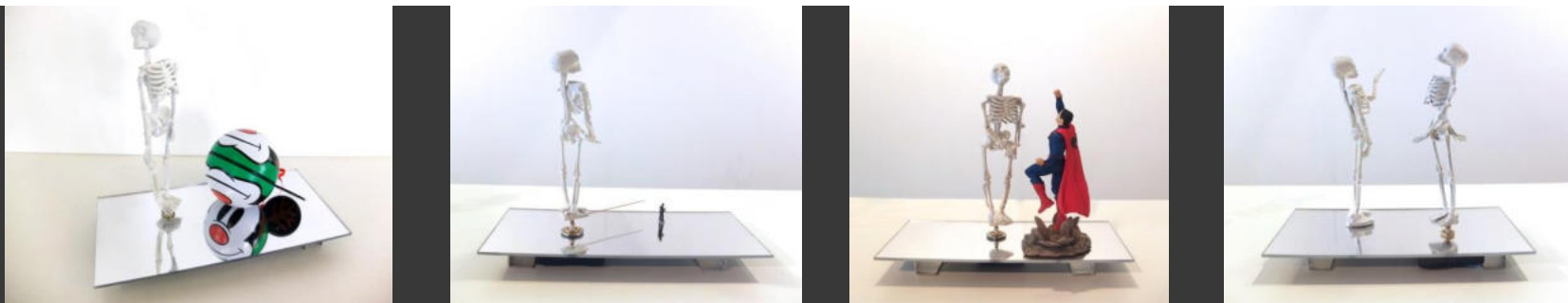
© ARGE Friedhof und Denkmal

Einer geht noch. Cartoons und Karikaturen auf Leben und Tod

Der Tod ist so bunt wie das Leben. Er lauert hinter jeder Ecke und kann erstaunliche Formen annehmen – und er kommt oftmals dann, wenn man ihn nicht erwartet oder wenn man ihn gerade nicht gebrauchen kann. Da er aber unausweichlich ist, gilt es, sich ihm zu stellen. 33 Cartoonist*innen widmen sich in ihren Werken dem, was uns alle erwartet und zeigen, dass es durchaus möglich ist, über die ernsteste Angelegenheit der Welt Witze zu machen.

- 22.03.2019 – 14.04.2019, Hospizgruppe Land Hadeln e. V.-Galerie in der Stadtscheune Otterndorf

Sammeln und Bewahren

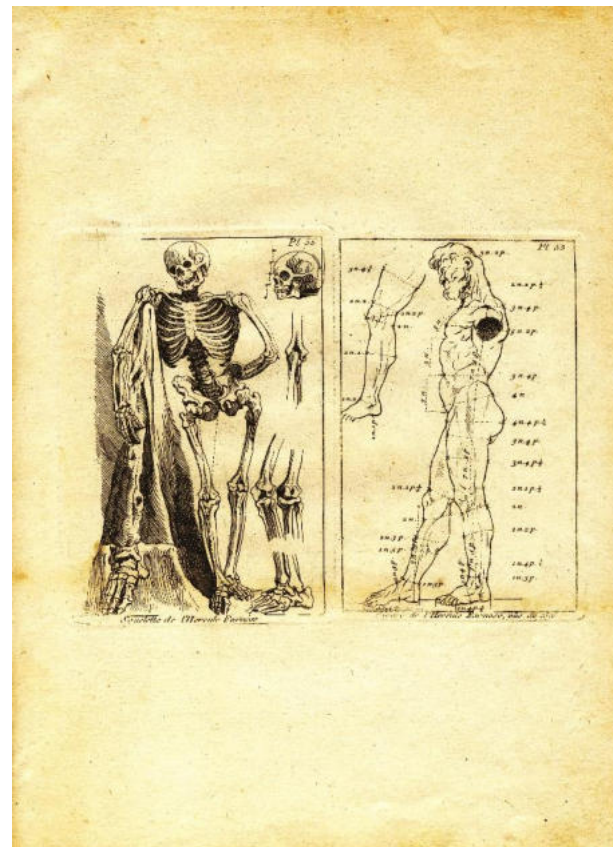


Teile aus der Figurengruppe „Der Tanz geht weiter“, Hans Thomann, © ARGE Friedhof und Denkmal

Schenkungen

Der Sammlungsbestand erweiterte sich im Jahr 2019 um 40 Neuzugänge (teils mehrteilig/Konvolute). Es handelt sich größtenteils um Schenkungen, darunter:

- diverse zeitgenössische Grafiken, z.B. die Radierungen „Stadtgottesacker“ (Halle/Saale) von Claudia Berg, 2006 (GS 2019/8); vom Grabmal Boris Pasternak von Katrin Stangl (GS 2019/9); „Die Tote im Wasser von“ Karla Neumeyer, 2019 (GS 2019/15)
- Historische Grafiken, darunter der Kupferstich mit der Darstellung des Herkules Farnese als anatomisches Modell, um 1770 (GS 2019/1)
- Nachrufe (Nekrologe) auf das Fürstenhaus Hessen, z.B. auf Georg II. von Hessen-Darmstadt von seiner Tochter Anna Sophia, 1661 (GS 2019/19.1)
- Historischer Leichenpass für ein Kind, 1905 (GS 2019/17)
- Historische Begräbnisrechnung, 1865 (GS 2019/18)



*Herkules Farnese als anatomisches Modelle,
© ARGE Friedhof und Denkmal*

- Künstlerisches Totenhemd „Gespinst“ von Afra Banach (gehörte über 18 Jahre zur Kostümausstattung des Theaterstücks „Bevor ich gehe, bleibe ich“ und wurde von der Schauspielerin Petra Afonin getragen) (M 2019/ 15)
- Künstlerisches Fastentuch von Christa Schmidt-Ehrlinger, (1997/1998 (M 2019/13)
- Bronzestatue des Kasseler Industriellen Heinrich Salzmann (1851-1915) (M 2019/11)



Künstlerisches Fastentuch, © ARGE Friedhof und Denkmal



Künstlerisches Totenhemd, © ARGE Friedhof und Denkmal

Ankäufe

- Grafiken zum Thema „Tier und Tod“: z. B. „Lebendiger Mops – Toter Mops“ sowie „Mops tanzt mit Tod“ von Karin Stangl, 2009
- Holzstich von Stefanie Schilling zu Günter Kunerts Gedicht „Am Styx“, 2014
- Zeichnung „Für Papas Grab“ von Paula Wimmer, um 1900
- Historische Grabrede (für Malwine von Randow), 1890
- Historisches Haarbild (Totengedenken) für eine junge Frau, 1914
- Historischer Kranzkasten für drei verstorbene Kinder, 1871
- Gemälde „La Tristesse“ von Jules Joseph Boulanger, um 1860



Fotos ©: ARGE Friedhof und Denkmal

Restaurierungen

- Historisches Vortragekreuz, um 1800

Dauerleihgaben

- Fotolithografie „Leichenbegängnis Sr. Kgl. Hoheit des Hochseligen Kurfürsten von Hessen“ (Friedrich Wilhelm I. von Hessen-Kassel), 1875
- Großfoto (Aludibond) „Hades“ von Corinna Rosteck aus der Serie „Orfeo“, 2013



„Hades“, Künstlerin: Corinna Rosteck, © ARGE Friedhof und Denkmal



Vortragekreuz vor der Restaurierung
© ARGE Friedhof und Denkmal

Seit 2019 werden die Sammlungsbestände schrittweise in die Datenbank „museum digital“ eingepflegt und online gestellt. Damit sollen langfristig die Bestände des Hauses auch für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Die Spezialbibliothek

Die Bibliothek ist als wissenschaftliche Spezialbibliothek die Bestausgestattete auf diesem Gebiet in ganz Deutschland. Besondere Qualität besitzt die detaillierte Verschlagwortung aller Monographien und Aufsätze. Sie dient vor allem den wissenschaftlichen Forschungen im eigenen Haus, steht aber als Präsenzbibliothek auch externen Wissenschaftlern und Studierenden zur Verfügung. Sie wurde im Berichtsjahr 529 Mal von Besuchern genutzt.

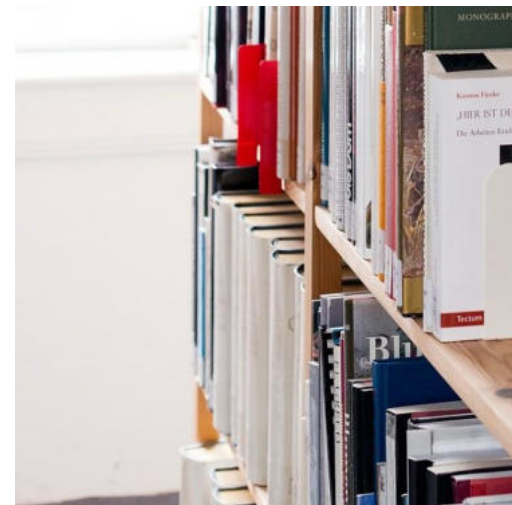
Aufgrund des Platzmangels wurde der Bereich der Kunstliteratur und der Ausstellungskataloge verkleinert. Somit wurde auch mehr Platz für den Bereich der Thanatologie geschaffen. Auch ein Teil der Zeitschriften aus dem Bereich des Freihandbestandes wurde zugunsten von mehr Platz aussortiert.

Der gesellschaftliche Wandel machte sich im Berichtsjahr auch in diesem Bereich unserer Einrichtung bemerkbar. So erreichten uns besonders viele thematische Anfragen zu den Bereichen Tod und Religionen, aber auch zum Friedhofs- und Bestattungswesen.

Die Bibliothek war im Berichtsjahr stark in die Erarbeitung des Band 4 des Lexikons zur Bestattungs- und Friedhofskultur Eingebunden.

Neuzugänge, insgesamt 786

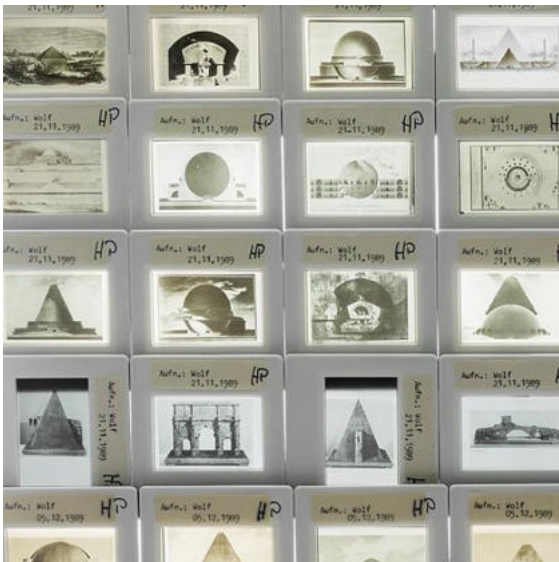
- Bücher: 97
- Aufsätze: 647



© ARGE Friedhof und Denkmal

Das Foto- und Pressearchiv

Die im Pressearchiv befindlichen Artikel werden seit 2017 ständig weiter erfasst.



© ARGE Friedhof und Denkmal

Der Schwerpunkt der Arbeit lag im Jahr 2019 auf der Fortsetzung der Erfassung des Bestandes an historischen Fotografien und Postkarten. Nachdem die inhaltliche Erschließung in der Datenbank FirstRumos vollständig überarbeitet und auf Verschlagwortung umgestellt worden ist, wurden alle bereits erfassten Objekte nachbearbeitet. 287 Abbildungen wurden neu erfasst, davon 40 Neuerwerbungen.

Trotz des Schwerpunktes konnten auch in der Datenbank Cumulus 177 Abbildungen neu archiviert werden.

Darüber hinaus wurden 245 Diapositive in den analog erschlossenen Bestand eingearbeitet.

Ein externer Besucher recherchierte vor Ort, um sein Buch über die Geschichte der Husumer Friedhöfe zu bebildern. 8 externe Anfragen wurden bearbeitet.

Museumspädagogik



**Kinderführung
über den Kasseler
Hauptfriedhof**



**Wandertag in die
Künstlernekropole**



**Konfirmanden-
unterricht**



Kindergeburtstag

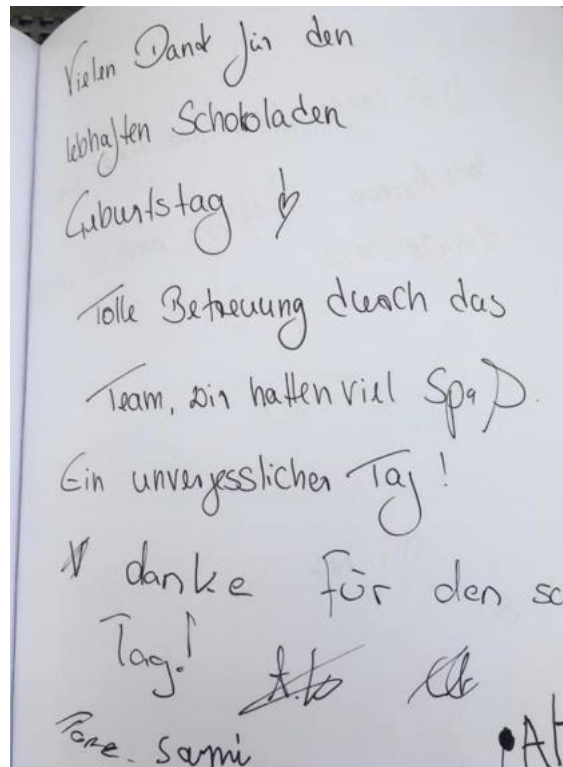
Kindergeburtstage

Seit Jahren werden im Museum für Sepulkralkultur Kindergeburtstage gefeiert. Diese sind thematisch ausgerichtet. So bieten sich für Kinder von 6 bis 10 Jahren die Themen Geister und Piraten, für Kinder und Jugendliche von 10 bis 15 Jahren Forscher- und Schokoladengeburtstage an. Neben Bastelaktionen und Spielen finden dazu themenspezifische Führungen durch die Ausstellung des Museums statt, wie zum Beispiel beim Erkunden des Geheimnisses des Zuckerschädels. Natürlich darf die Geburtstagstafel nicht fehlen.

Ausgehend vom Vorjahr haben sich Anfragen für Kindergeburtstage fast verdoppelt. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 27 Kindergeburtstage gefeiert. Im Jahr 2019 hat sich die Zahl der Kindergeburtstage fast verdoppelt.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 44 Kindergeburtstage im Museum für Sepulkralkultur gefeiert.

- Forschergeburtstage: 9
- Schokoladengeburtstage: 14
- Geistergeburtstage 11
- Piratengeburtstage 10



© ARGE Friedhof und Denkmal

Konfirmandenunterricht

Anhand der Sammlung des Museums für Sepulkralkultur werden den Konfirmanden Glauben und christliche Bräuche veranschaulicht. Es findet ein Austausch über Jenseitsvorstellungen, Sterben und Trauerrituale sowie Bestattungsbräuche statt. Neben den Führungen werden spezielle Workshops oder auch Museumsrallys angeboten.



Termine:

- 12. November 2019
Kirchengemeinde Langenselbold
- 19. November 2019
Kirchengemeinde Kassel Calden
- 21. November 2019
Kirchengemeinde Kassel Calden

Museumskoffer Vergissmeinnicht

Die mobile Mitmachausstellung des Museums für Sepulkralkultur führt Kinder und Jugendliche an die Themen Sterben, Tod, Bestatten, Trauern und Erinnern so heran, dass Ängste abgebaut und Hilfen zur Krisenbewältigung angeboten werden.

Der Museumskoffer steht Interessenten zum Verleih durch das Museum für Sepulkralkultur, aber auch durch die mehr als 30 bundesweiten Museumskofferpaten zur Verfügung.

Der Verleih des Museumskoffers

"Vergissmeinnicht" ist bundesweit bei unseren Museumskoffer-Paten möglich. Stationiert ist der Koffer in den Bundesländern Schleswig Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg, Bremen, Berlin, Niedersachsen, Hessen, Thüringen, Sachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern.

Im Berichtszeitraum wurde der Museumskoffer zur Ausleihe angefragt von der GBG Bestattungen GbR Gera im Zeitraum vom 9. September bis 31. Oktober 2019.



*Museumskoffer Vergissmeinnicht © ARGE
Friedhof und Denkmal*

Lehrerfortbildungen

Lehrerfortbildungen werden angeboten zur Vermittlung von Inhalten zu den Sonderausstellungen des Museums, aber auch zu bestimmten Projekten. Im Jahr 2018 wurde das Vermittlungsangebot zu vier unserer Sonderausstellungen wahrgenommen.

Termine:

5. Februar 2019

Lehrerfortbildung zur Ausstellung „Tutenfru“

4. April 2019

Rundgang im Rahmen der Verbandtagung der Schulleiter*innen der Hessischen Gesamtschulen

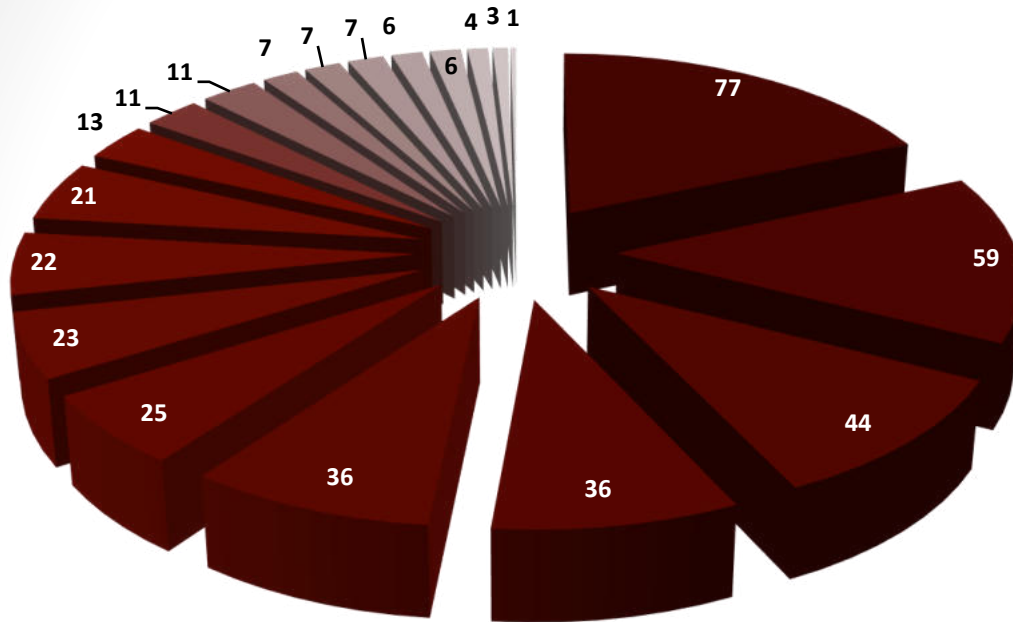
14. Mai 2019

Lehrerfortbildung zur Ausstellung „deadline“

26. September 2019

Präsentation und Lehrerfortbildung zum Museumskoffer „Vergissmeinnicht“ an der Gesamtschule in Gera

Führungen



- Schülergruppen 77
- Senioren, Familien, sonst. Erwachsene 59
- Kindergeburtstage 44
- Konfirmanden
- Erwachsenenbildung 36
- Studierende 25
- Hospize 23
- Auszubildende Pflegeberufe 22
- Auszubildende sonstige Berufe 21
- Kirchen 13
- Bundesfreiwillige 11
- Karitative Einrichtungen, Vereine 11
- Sonderangebot für helfende Berufe 7
- Mitternachtsführungen 7
- Lehrergruppen bzw. -fortbildungen 7
- Firmen/Privatwirtschaft 6
- Kinderführungen 6
- Friedhof und Künstlernekropole 4
- Kommunen, Gemeinden 3
- Themenführung Schwarz 1

Insgesamt wurden 420 Gruppenführungen gebucht. Der größte Anteil stattgefundener Führungen entfällt auf Schulklassen, Berufsschulklassen, Konfirmandengruppen, aber auch Senioren. Im Berichtsjahr konnten im Museum für Sepulkralkultur 44 Kindergeburtstage gefeiert werden. Somit verdoppelten sich die Anfragen nach Kindergeburtstagen gegenüber dem Vorjahr nahezu. Das Angebot der kombinierten Führungen mit Vorträgen für Angehörige helfender Berufe ist nach wie vor ein gern gebuchtes Angebot des Museums für Sepulkralkultur. Weiterhin wurden 49 öffentliche Führungen mittwochs durchgeführt.

Themen und Spezialführungen

Neben allgemeinen Führungen durch die Hauptpräsentation des Museums für Sepulkralkultur und Führungen durch die jeweilige Sonderausstellung bietet das Museum für Sepulkralkultur auch **Themen-, Sonder- und Spezialführungen** an.



Die Spezialführung für Angehörige helfender Berufe wurde im Berichtsjahr 7 mal angefragt.

Angesprochen sind Menschen, die im Bereich der medizinischen Versorgung und im Pflege- und Hospizdienst tätig sind. Bei der Führung durch die Dauerausstellung des Museums liegt der Fokus darauf, wie jeweils neue Erkenntnisse der Medizin den Umgang mit den Toten und damit auch die Anlage von Friedhöfen verändert haben. In einem anschließenden Impulsvortrag mit Diskussionsmöglichkeit wird den Fragen nachgegangen: Was sind heutige Wünsche an die Grabgestaltung und welche Entwicklungen ergeben sich daraus? Verschiedene neue Grabformen werden vorgestellt: Kirchenkolumbarium, Beisetzungswald und Themengräber auf Friedhöfen. Es wird gefragt, welchen Bildern darin gefolgt wird, die offenbar für den Abschied als tröstlich erlebt werden.

Die Themenführung „Schwarz“ wurde im Berichtsjahr 1 mal angefragt.

Im Rahmen der Führung wird anhand von Beispielen aus dem Volksglauben sowie verschiedener schwarzer bzw. dunkler Exponate aus dem Bestattungsritus, den Gründen für die Etablierung jener Todes- und Trauerfarbe nachgespürt. Dabei wird auch der Frage nachgegangen, inwieweit und warum der Tod noch andere Farben kennt, insbesondere in der Gegenwart, und „Schwarz“ seiner Signalfunktion, wie etwa zur Kennzeichnung eines bestimmten Gemütszustandes, der Trauer, inzwischen beraubt ist.



© ARGE Friedhof und Denkmal

Im Berichtsjahr wurden 4 Friedhofsführungen, darunter die Führungen durch die Künstlernekropole/den Künstlerfriedhof Kassels angefragt.

Die Künstlernekropole im Habichtswald wurde 1992 eröffnet. Sie ist ein Platz, an dem ausgewählte Künstler und Künstlerinnen sich bereits vor ihrem Tode ihr Grabzeichen setzen können. Auf dem Rundgang wird vor allem die Tradition, in der diese Nekropole angelegt ist, vorgestellt: die Bezüge zum Landschaftsgarten mit dem Bild des Grabes in der Landschaft. Die Künstlernekropole löste das Grab vom herkömmlichen Friedhof ab, dies hat inzwischen mit der Einführung von Beisetzungswäldern eine weitere Fortschreibung erfahren. Die Vorstellungen vom Ort der letzten Ruhe wurden bereits in der Künstlernekropole mit Natur und Landschaft verbunden.



Grabstätte Rune Miels, © ARGE Friedhof und Denkmal



Grabstätte Karl Oskar Blase, © ARGE Friedhof und Denkmal

Besucherzahlen

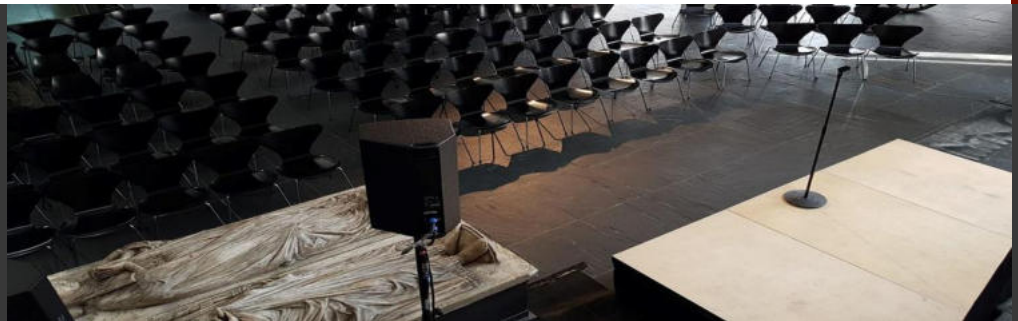
Besucher
26.995

Angemeldete
Gruppenführungen
420

Öffentliche Führungen
jeweils mittwochs, 18 Uhr
49



Veranstaltungen und Kooperationen



Fotos: © ARGE Friedhof und Denkmal

Übersicht aller Veranstaltungen und Kooperationen

- 25. Januar 2019: Präsentation der Edition TOTENTANZ des Künstlers Stephan Balkenhol (Dokumentation siehe Seite 17)
- 8. Februar 2019: Mystischer Rundgang durch die Ausstellung „Tutenfru“ mit der „Schwarzen Witwe“ alias Antje Kretschmer
- 21. Februar 2019: Bewältigung von Verlust und Trauma im Humor der Galgenlieder von Christian Morgenstern – eine Kooperation mit Psychoanalyse unterwegs im Rahmen der Veranstaltungsreihe des Alexander Mitscherlich Instituts Kassel
- 28. Februar 2019: Übergänge und Veränderungen – eine tänzerisch performative Annäherung an die Architektur des Museums für Sepulkralkultur und deren Verbindung zum Thema Sterben, Tod und Totengedenken
- 5. April 2019: Eröffnung der Ausstellung „deadline“ Stephan Balkenhol
- 11. April 2019: Eröffnung der Ausstellung „Todesmythen und Todesvorstellungen“ – ein Projekt mit Schüler*innen der Gesamtschule Hegelsberg Kassel
- 24. April 2019: Zu Keynes passt das nicht. Vom Leben und Sterben großer Ökonomen – Vortrag von Professor Dr. Björn Frank
- 28. und 29. April 2019: Diversität in Arbeit

Übersicht aller Veranstaltungen und Kooperationen

- 8. Mai 2019: Nahtoderlebnisse – Versuch eines naturwissenschaftlichen Blicks auf das Phänomen – eine Kooperation mit der Interdisziplinären Gesellschaft für Medizin Kassel e. V.
- 11. Mai 2019: „Von Waldmärchen und Holzwesen“ - Kasseler Gartenkultur – in Kooperation mit der GrimmWelt Kassel und der Universitätsbibliothek der Universität Kassel
- 14. Mai 2019: Neue Formen der Gedenkkultur – eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Evangelischen Forum
- 16. Mai 2019: Indoor/Outdoor: After-Work-Spaziergang zu den Skulpturen Stephan Balkenhol (Dokumentation siehe Seite 20)
- 17. – 20. Mai 2019: Südstadt Galeriefest – ein Beitrag des Künstlers Michael Gockel im Museum für Sepulkralkultur
- 19. Mai 2019: Internationaler Museumstag
- 7. Juni 2019: Konzert mit Akustik Trio BLAUREGEN
- 9. Juni 2019: Gottesdienst in der Elisabethkirche Kassel im Rahmen der Sonderschau „deadline“ von Stephan Balkenhol
- 13. Juni 2019: Indoor/Outdoor: After-Work-Spaziergang zu den Skulpturen Stephan Balkenhol (Dokumentation siehe Seite 20)

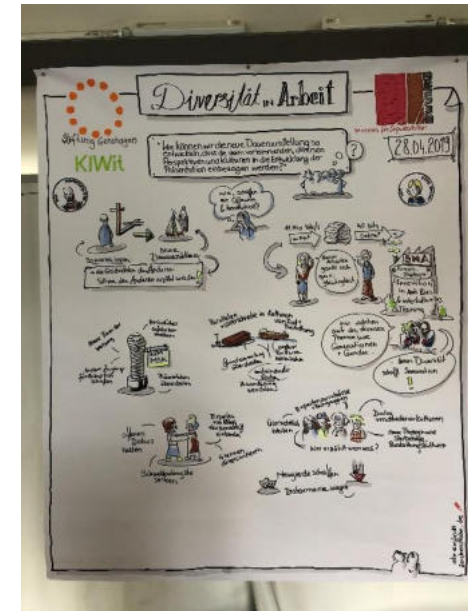
Übersicht aller Veranstaltungen und Kooperationen

- 14. Juni 2019: Carity-Veranstaltung des Lions Club Bad Wilhelmshöhe
- 30. August 2019: BEGEGNUNGEN – Dunkelkonzert mit Starviolinistin Tianya Wan
- 7. September 2019: Kasseler Museumsnacht
- 8. Oktober 2019: Lesung mit Matthias P. Gilbert „Tödlicher Betrug“ – Eine Kooperationsveranstaltung mit der Hochschule für Polizei und Verwaltung
- 20. Oktober 2019: Philosophisches Café zum Thema: „Was ist Angst?“ in Kooperation mit der Kinderhospizakademie Olpe
- 1. November 2019: Día de los Angelitos – Mexikanisches Totenfest für Kinder
- 2. November 2019: Día de los Muertos – Mexikanisches Totenfest
- 8. Dezember 2019: Worldwide Candle Lighting – weltweite Gedenkveranstaltung zu Ehren verstorbener Kinder

Diversität in Arbeit

28. und 29. April 2019

Am 28. April startete die bundesweite Veranstaltungsreihe im Museum für Sepulkralkultur. Inhalt war die Diversitätsentwicklung in Kunst- und Kulturinstitutionen. Impulse aus der Wirtschaft zeigten einen erfolgreichen Umgang mit Diversität auf. Im Fokus stand unsere Leitfrage für die Neukonzeption der Dauerpräsentation des Museums: „Wie können wir die neue Dauerausstellung so entwickeln, dass die darin vorkommenden, diversen Perspektiven und Kulturen in die Entwicklung der Präsentation einbezogen werden?“ Am 29. April fand dazu ein vertiefender Workshop in Kooperation mit der Stiftung Genshagen und dem Team des Museums für Sepulkralkultur statt.



Kasseler Gartenkultur – Holzschnitz-Workshop

Ein Kunstprojekt für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

12. Mai 2019

Unter Anleitung des Bildhauers Christoph Kalden entstanden mystische Holzskulpturen und –objekte aus Ästen, verschiedenen Hölzern und Bändern. Die Veranstaltung war eine Kooperation mit der GrimmWelt Kassel und fand im Rahmen des Gartenkulturtages statt.



© ARGE Friedhof und Denkmal

Neue Formen der Gedenkkultur

Eine Kooperation mit dem Evangelischen Forum

14. Mai 2019

Gedenken sind Ereignisse, die unsere Gesellschaft in der Vergangenheit tief bewegt haben, sind ein zentrales Ritual der Gemeinschaftsbildung. Jeder Mensch, jede Nation, jede Stadt, jede Gemeinde, jeder Verein kennt die emotionale und kollektive Bedeutung von Gedenken. Doch was passiert, wenn sich Gedenkveranstaltungen institutionalisieren? Kann lebendige Erinnerung dauerhaft erzeugt werden oder darf es auch einen Abschied vom Gedenken an einst bedeutsame Geschichte(n) geben? Wie können öffentliche Gedenkveranstaltungen gestaltet werden, damit sie nicht zur reinen Geste werden?



Südstadt Galeriefest

17. – 20 Mai 2019

Zum siebten Mal öffneten sich zum Galeriefest Türen und Tore entlang der Frankfurter Straße zu unkonventionellen Ausstellungsplätzen und den bereits bestehenden Kunst- und Kulturorten Kassels.

Zu diesem Anlass zeigte Michael Gockel eine Auswahl seiner Arbeiten, die sich mit den verschiedenen Facetten des Todes beschäftigen. Mit dem Mittel des Humors versucht der Künstler, der Realität auf die Spur zu kommen und ihr ein neues, brüchiges Abbild entgegenzusetzen.



© ARGE Friedhof und Denkmal

Begegnungen

Dunkelkonzert u. a. mit Tianwa Wang

30. August 2019

BEGEGNUNGEN auf ganz verschiedenen Ebenen: zwischen Komponisten, Ländern und Epochen, aber auch zwischen Künstler*innen und Publikum.

TIANWA YANG, die seit 2013 in Kassel lebende Spitzengeigerin ihrer Generation, stellte in diesem Jahr ein Programm zusammen, welches nicht nur hochkarätige Musiker*innen auf der Bühne vereinte, sondern auch Meisterwerke der Kammermusik – bekannte und unbekannte – in vier ganz unterschiedlich gestimmten Konzerten präsentierte und in neue Sinnzusammenhänge brachte. Die Geigerin besticht auf den internationalen Bühnen mit ihrer Kreativität und Musikalität, die jedes Konzert zu einem einzigartigen Erlebnis machen. Ihr hohes Level an Intensität bringt sie zusammen mit ihren gefeierten Gästen, die wir zum Teil in den letzten vier Jahren erlebten und teils neu für das Festival gewinnen konnten, zum Ausdruck.



Kasseler Museumsnacht 7. September 2019 Öffnet Welten!

Mit dem Motto „Öffnet Welten“ luden die teilnehmenden Kultureinrichtungen zur Entdeckung neuer Perspektiven ein. Offenheit und Neugier sind dafür der symbolische Schlüssel. Dies bezieht sich auch auf die Menschen, denen wir begegnen; ob es unsere Nachbarn oder Menschen aus einem anderen Land sind. Das Thema war ein Statement für die Vielfalt in unserer Stadt.



Forschenspiel für Kinder - Wege zur anderen Seite

Das alljährliche Forschenspiel war von 17 bis 20 Uhr durchgehend gut besucht und wurde von den Kindern sehr positiv aufgenommen.

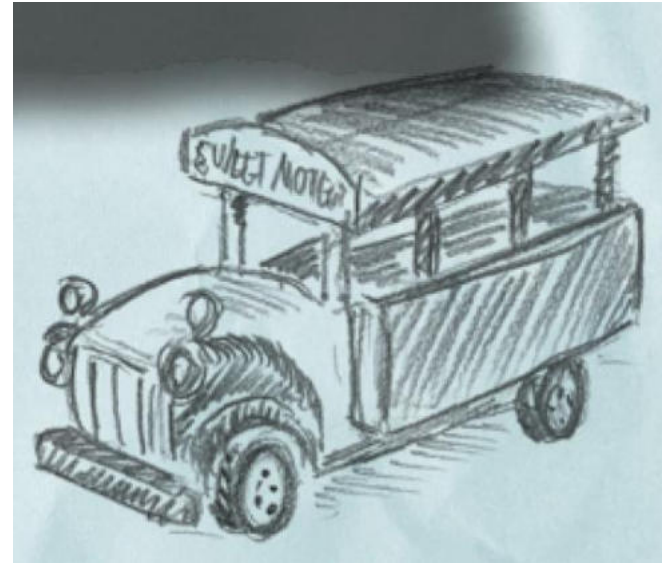
In fast allen Kulturen findet man die Vorstellung, dass Tote nicht einfach verschwinden, sondern in eine andere Welt verreisen. Klar, dass man für den Weg zur anderen Seite des Lebens eine entsprechende Ausrüstung braucht. Ein wichtiges Reiseutensil war und ist dabei der Sarg.



© ARGE Friedhof und Denkmal

Um herauszufinden, wie der afrikanische Künstler hieß, der als erster einen Sarg in Form eines LKW's herstellte, unternahmen die Teilnehmer*innen eine Exkursion durch das Museum.

Beim Kinderschminken zwischen den ghanaischen Särgen auf der Mittelebene bildete sich nicht selten eine lange Schlange, und neben den Kindern ließen sich auch viele Jugendliche die Gesichter - vorzugsweise mit mexikanischen Totenschädeln - bemalen.



© ARGE Friedhof und Denkmal

Ab 18 Uhr sorgte die Tanzgruppe *Junger Tanz Kassel* unter der Leitung von Tanzpädagogin Anke Hardt im Wechsel mit dem *ImproSpielclub Kassel* unter Leitung von Theaterpädagoge Thomas Hof für ein abwechslungsreiches, interaktives Programm. Beide Gruppen hatten sich zuvor eingehend mit der aktuellen Sonderausstellung „Mit dem Linienbus ins Jenseits – Fantastische Säрге aus Ghana“ befasst. In ihren Choreografien gingen sie auf die Geschichten der figürlichen Säрге ein, in denen sich die Verstorbenen der Volksgruppe der Ga je nach ihren Berufen, Wünschen oder Fähigkeiten im Leben bestatten lassen.

An den Tiersärgen oder Fortbewegungsmitteln nahmen sie die Bewegungen auf und lockten so die Besucher*innen durch die gesamte Sonderausstellung hinter sich her.

Die teilimprovisierten Auftritte der Schauspieler*innen wechselten sich mit denen der Tänzer*innen ab, sodass sich durchweg Gelegenheit für die Besucher*innen ergab, sich durch Tanz, Sprache und Musik durch die Sonderausstellung führen zu lassen. Zuletzt lockte der ImproSpielClub alle zu ihrem Improvisationsauftritt „Last Minute Stories“ auf die stimmungsvoll beleuchtete Terrasse.

Im Anschluss füllte die Kasseler Musikcombo Roda de Choro mit zehn Musiker*innen das Haus mit brasilianischer Musik. Die brasilianische Roda de Choro, der Wortbedeutung nach ein Klage- und Trauergesang, bildete einen Schmelztiegel europäischer und afrikanischer Musik.

Für die Verköstigung sorgte das Restaurant Mama Afrika, das von 16:00 bis ca. 12:00 eritreische Speisen verkaufte, die sehr gut ankamen. Die Getränke stellten Südhang Weine und Stulle&Gut an einer gemeinsamen Theke mit regionalem Bier, erlesenen Weinen und Limonaden.



Philosophisches Café

Was ist Angst?

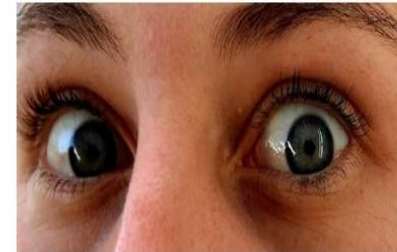
Eine Kooperationsveranstaltung mit der Deutschen
Kinderhospiz Akademie
20. Oktober 2019

Was hat Angst mit unserer Haltung zum Leben zu tun? Ist es wichtig, Angst aus unserem Leben zu eliminieren, oder müssen wir lernen, mit der Angst zu leben? Und hat Angst etwas mit dem Bewusstsein zu tun, dass wir alle sterblich sind?

Diesen und anderen Fragen wollen wir im Philosophischen Café nachgehen. Dabei suchen wir uns keine psychologischen, sondern philosophische Antworten. In entspannter Runde bei Kaffee und Kuchen wollen wir gemeinsam darüber nachdenken, was Angst bedeutet und welchen Bezug sie zu unserer Existenz hat. Gedanken großer Philosophen sollen uns dabei helfen, das Phänomen Angst besser zu verstehen.

Im Philosophischen Café interpretieren wir keine philosophischen Werke, sondern denken - angeregt durch die Gedanken großer Philosophen - gemeinsam über Begriffe und Fragen nach, die uns in unserem Leben begleiten. Jede Einsicht, jede Erfahrung, die jemand einbringen kann und will, ist dabei wertvoll und wichtig. Und wer nur zuhören möchte, erhält auch dazu die Möglichkeit.

Philosophisches Café "Was ist Angst?"



Ein Gesprächsnachmittag
für philosophisch Interessierte

Gesprächsleitung:
Peter Wirtz,
Philosoph, Germanist, Kunsthistoriker
Leiter der Deutschen Kinderhospizakademie, Olpe

Sonntag, 20. Oktober 2019
15.00 - 17.00 Uhr

Veranstaltungsort:
Museum für Sepulkralkultur
Weinbergstr. 25
34117 Kassel



Día de los Angelitos - Día de los Muertos

Das mexikanische Totenfest im Museum für Sepulkralkultur

Freitag, 1. November 2019 + Samstag, 2. November 2019

Mit seinem mexikanischen Totenfest würdigte das Museum für Sepulkralkultur zum wiederholten Male den *Día de los Muertos* als Teil des immateriellen Weltkulturerbes. Für eine typisch mittelamerikanische Atmosphäre sorgten die mexikanischen Bürger*innen, die gemeinsam mit Mitarbeiter*innen des Museums das Programm zusammenstellten. In diesem Jahr feierte das Museum für Sepulkralkultur den *Día de los Muertos* an zwei Tagen. Der 1. November war dabei den „Engelchen“, den verstorbenen Kindern, gewidmet.

Der „Día de los Angelitos“ begann am 1. November 2019 mit drei verschiedenen Workshops für Kinder und junge Heranwachsende. Die Ergebnisse der Workshops konnten auf einer „Ofrenda por los Angelitos“ platziert werden. Den Abschluss bildete eine spannende und unterhaltsame Überraschung für die jungen Besucher*innen.



© ARGE Friedhof und Denkmal

Am 2. November 2019 eröffnete die Konsulin von Mexiko, Frau Cecilia Villanueva Bracho, den Hauptteil des mexikanischen Totenfestes. Dann feierten die Erwachsenen wie immer mit Tänzen und einem musikalischen Programm, bei dem eine Mariachi-Band genauso wenig fehlen darf, wie mexikanische Speisen und Getränke.

In diesem Jahr präsentierte das Museum für Sepulkralkultur „Ofrendas“ aus verschiedenen Regionen Mexikos. Doch es wurde auch ein Altar für die verstorbenen Angehörigen der Besucher*innen gezeigt. Fotografien, Blumen und andere persönliche Gegenstände konnten auf dieser „Ofrenda“ für die Dauer des Festes und darüber hinaus platziert werden. Wie schon in den letzten Jahren wurden auch dieses Mal authentische Mariachi-Musik, mexikanische Tänze und kulinarischen Spezialitäten geboten sowie eine Fotoaktion mit den Besucher*innen. Für einen stilechten Auftritt mit Sweet Skull-Schminkmaske sorgt eine Visagistin.

Mexikanisches Kunsthandwerk gab es im *Superskull Día de los Muertos Shop* zu entdecken. Und natürlich zeigten wir wieder Grafiken und Fotografien, die anlässlich des Mexikanischen Totenfestes entstanden sind.



© ARGE Friedhof und Denkmal

Worldwide Candle Lighting

8. Dezember 2019

Traditionell begeht das Museum für Sepulkralkultur in Kooperation mit dem Deutschen Kinderhospizverein e. V., der Gesundheit Nordhessen Klinikum Kassel, dem Heilhaus Kassel und dem Palliativverein Kleine Riesen Nordhessen e. V. sowie der Musikakademie Kassel „Louis Spohr“ jedes Jahr am zweiten Sonntag im Dezember das Worldwide Candle Lighting – eine weltweite Gedenkveranstaltung für verstorbene Kinder. Menschen in der ganzen Welt stellen 19.00 Uhr brennende Kerzen in ihre Fenster. Während die Kerzen in der einen Zeitzone erlöschen, werden sie in der nächsten entzündet. So entsteht eine Lichterkette, die 24 Stunden lang die Welt umringt.



© ARGE Friedhof und Denkmal

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

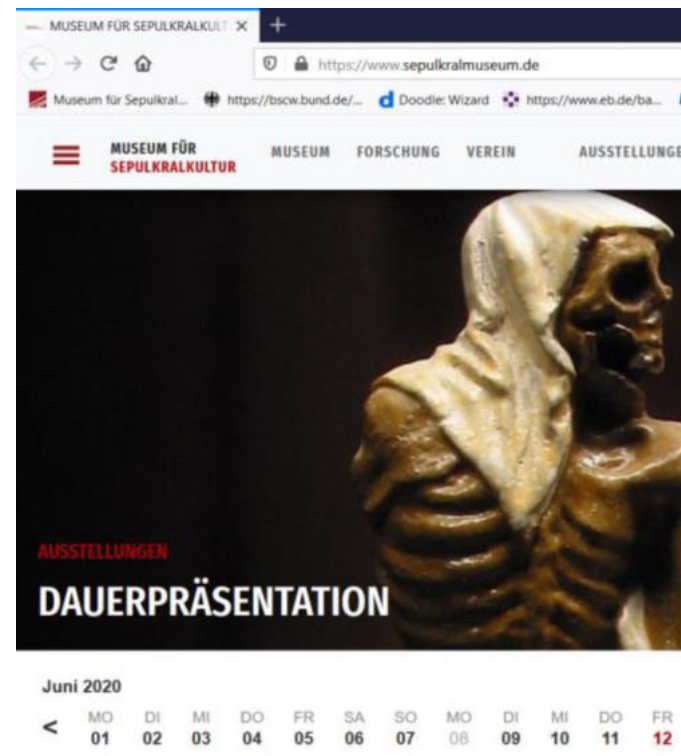
Anlässlich der Sonderausstellungen wurde zu folgenden Pressekonferenzen eingeladen:

- 3. April 2019
Stephan Balkenhol. *deadline*
- 7. August 2019
Mit dem Linienbus ins Jenseits. Fantastische Särge ins Jenseits
und
Martin Wenzel: Särge und Urnen
- 14. November 2019
LAMENTO. Trauer und Tränen

Die Berichte in den Printmedien, Rundfunk, Fernsehen und Online Portalen liefen bundesweit. Zahlreiche Interviewanfragen nationaler Print- und Medienanstalten zwecks Berichterstattung über allgemeine Anfragen zur Bestattungs-, Friedhofs- und Trauerkultur konnten von den Mitarbeiter*innen der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal und des Museums für Sepulkralkultur beantwortet werden.

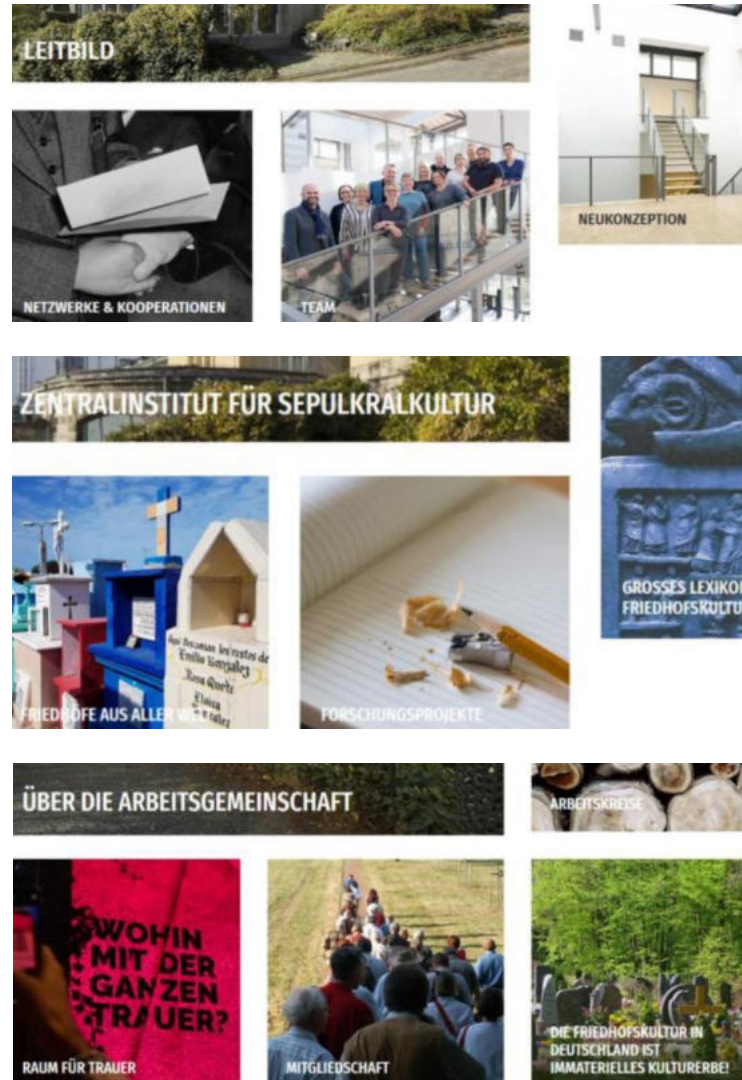
Nähere Informationen dazu finden sich im Medienspiegel, der in der Bibliothek einsehbar ist.

Wesentliche Stütze der Öffentlichkeitsarbeit ist die Website des Museums für Sepulkralkultur, die tagesaktuell über Veranstaltungen, Sondertermine, Ausstellungen usw. informiert.



Die neue Homepage des Museums für Sepulkralkultur

Nach nunmehr 10 Jahren wurde sich für eine Erneuerung der Website des Museums entschieden. Im Laufe des Berichtsjahres wurde der Relaunch der Seite mit Hilfe eines Webdesigners aus Hamburg vorbereitet. Der Relaunch wird durch eine umfassende technische Überarbeitung nicht nur einer zeitgemäßen Präsentation Rechnung tragen, sondern soll auch den Blick auf die beständige Arbeit der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e. V. sowie des Museums und Zentralinstitutes für Sepulkralkultur öffnen. Umfangreiche Inhalte werden dank einer modernen, klaren und übersichtlichen Gestaltung schneller zur Verfügung stehen – auch für ein internationales Publikum. Das responsive Design soll für alle Bildschirmgrößen, vom Smartphone bis zum Desktop, optimiert werden. Die Neustrukturierung der Website wird jedem der drei Bereiche - Museum, Forschung und Verein - ihren Raum geben und damit zugleich ihre Vernetzung untereinander widerspiegeln.



Für den oder die interessierte*n Besucher*in, aber auch für Journalist*innen und Forscher*innen wird über ein umfangreiches Ausstellungs- und Veranstaltungsarchiv ein Rückblick auf die Geschichte gewährt, und ebenso werden sie von unserer Vision für die Zukunft erfahren. Unsere Kolleg*innen werden über laufende Projekte berichten, Blicke hinter die Kulissen gewähren und besondere Neuerwerbungen vorstellen. Auch die Zugänglichkeit zu Bibliothek, Fotoarchiv und Magazin wird stärker in den Fokus rücken als bisher.

Zu guter Letzt wird die konsequente Übersetzung der Webseite ins Englische unserem wachsenden internationalen Publikum gerecht werden. Hiermit und durch die erweiterten Inhalte soll die Webseite auch für Interessierte, die nicht zu einem Besuch ins Museum kommen können, eine wertvolle Quelle werden.

FORSCHUNG ZUR SEPULKRAKULTUR BIBLIOTHEK & SAMMLUNGEN PUBLIKATIONSSHOP



Der Relaunch der neuen Seite ist für Anfang des Jahres 2020 geplant.

Die Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal



Heilsame Abschiede

Kongress zum Wandel der Trauerkultur im Zeitalter der Individualität

25 Oktober 2019, Maternushaus Köln

Der für Menschen hilfreiche Umgang mit Trauer findet auf vielen Friedhöfen nicht die notwendige Berücksichtigung. Viele der dort angebotenen Beisetzungsorte helfen trauernden Hinterbliebenen nicht und sind mitverantwortlich für die mangelnde Attraktivität und die zunehmend schwindende Akzeptanz bestehender Friedhöfe.

Um den Friedhof als gesellschaftlich akzeptierten, für Hinterbliebene attraktiven *Raum für Trauer* zu etablieren, muss es gelingen, ihn im Zentrum der Gesellschaft selbst zu etablieren. Im Mittelpunkt des Friedhofs der Zukunft stehen die Bedürfnisse der Menschen. Wissenschaftlich fundierte Studien zeigen, dass die auf den Friedhöfen angebotenen Beisetzungsorte den Erfordernissen einer als gelungen angesehenen Trauerarbeit gerecht werden müssen. Nur so kann Friedhof als Ort der Beisetzung nützlich und für die Trauer der Hinterbliebenen attraktiv und hilfreich sein. Es kann gelingen, die Attraktivität bestehender Friedhöfe zu steigern, wenn ihr immaterieller Nutzen, das heißt die wirkungsspezifische Funktion der dort angebotenen Beisetzungsorte, in den Mittelpunkt rückt.



© ARGE Friedhof und Denkmal

Ideen für den Friedhof

Zahlreiche Aktivitäten, Kampagnen und Gesprächsrunden trugen dazu bei, dass die Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal sich dazu entschloss, das Projekt unter ihrem Dach als Diskussionsplattform für alle Beteiligten weiterzuführen. Hier sei die Mitarbeit in verschiedenen Gremien genannt, die sich für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Friedhöfe einsetzen.

Studenten-Wettbewerb

Ausgeschrieben wurde ein Wettbewerb für Studierende der Landschaftsarchitektur, Architektur, Stadtplanung, Urban Designs und künstlerischer Studiengänge sowie für Nachwuchsplaner*innen. Thema des Wettbewerbs war die zeitgemäße Weiterentwicklung von Friedhöfen, Ziel die Gestaltung von geeigneten Orten auch als räumliche Situation auf dem Friedhof Hamburg-Ohlsdorf, die individuelle oder gemeinschaftliche Rituale und Handlungen des Abschiednehmens ermöglichen. Die Jury tagte am 6. April 2020. Sie vergab zwei erste Plätze an Samuel Schubert (Bauhaus Universität Weimar) sowie an Ricarda Leandra Bock und Emily Kern (HafenCity Universität Hamburg). Ein dritter Preis ging an Anna Kopácsi (Bauhaus Universität Weimar). Insgesamt waren 45 Arbeiten eingereicht worden.



Tagung des „Hessendialogs“, © ARGE Friedhof und Denkmal



Deckblatt der Ausschreibung,
© ARGE Friedhof und Denkmal

trauer-now.de

Parallel zum Kongress und im Rahmen von *Raum für Trauer* startete eine breit angelegte Öffentlichkeitskampagne, die für eine neue Trauerkultur in Deutschland warb. Projektionen auf Gebäudefassaden, Citylights, Plakate, Postkarten sowie eine menschliche *Sterbeuhr* am Brandenburger Tor, am Potsdamer Platz und am Alexanderplatz in Berlin machten eindrücklich aufmerksam auf das neue Onlineportal www.trauer-now.de.



Werbung für trauer-now.de und PR-Stunt am Brandenburger Tor, © Arge Friedhof und Denkmal

Das Onlineportal möchte den Umgang mit Trauer in der deutschen Bevölkerung nachhaltig ändern. So soll sich eine wertvolle sozialgesellschaftliche Kompetenz entwickeln. Das Onlinemagazin gibt Antworten und ermöglicht eine neue Klarheit, beleuchtet das Thema in all seinen Facetten, zeigt Lösungswege und gibt Inspirationen, wie heilsames Trauern beim Abschied von einem Menschen gelingen kann.

Sterbeuhr



*PR-Stunt
„Menschliche
Sterbeuhr“ am
Alexanderplatz,
© ARGE Friedhof
und Denkmal*

Eine menschliche „Sterbe-Uhr“ machte auf dem Onlineportal sowie auf Plakaten und mittels digitaler Video-Projektionen an stark frequentierten Plätzen in deutschen Großstädten darauf aufmerksam, dass in Deutschland alle 33 Sekunden ein Mensch stirbt, demnach 108 Menschen pro Stunde und fast 955.000 pro Jahr. Hinterblieben brauchen Orte, an denen sie mit ihrer Trauer so umgehen dürfen und können, wie es ihnen gut tut, so die Kernbotschaft der Aktionen. Am 29. Oktober 2019 bewarben die Initiatoren das Onlineportal mit einer menschlichen „Sterbe-Uhr“ am Brandenburger Tor, am Potsdamer Platz und am Alexanderplatz in Berlin. Ziel dieser Aktionen war es, eine kontroverse und gleichzeitig respekt- und pietätvolle öffentliche Diskussion anzuregen, ob die tradierten, jahrzehntelangen Rituale und Verarbeitungsmechanismen noch zeitgemäß sind. Die Kampagne bot trauernden Menschen Hilfe an und zeigte Möglichkeiten auf, wie der Weg zurück in den Alltag gelingen kann.

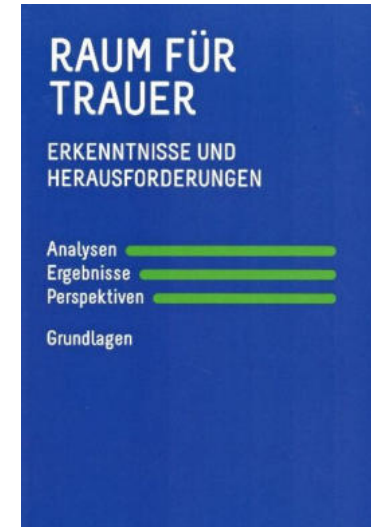
Publikationen

Im Nachgang zum Kongress „Heilsame Abschiede“ und den verschiedensten PR-Aktionen erschien die Publikation „Raum für Trauer“ zu den dem Projekt vorangegangenen „Trendstudien“ durch das Zukunftsinstitut Horx Frankfurt/Main basierend auf den soziologischen Forschungen über die Umgangsweisen mit Grabstätten von Thorsten Benkel und Matthias Meitzler der Universität Passau.

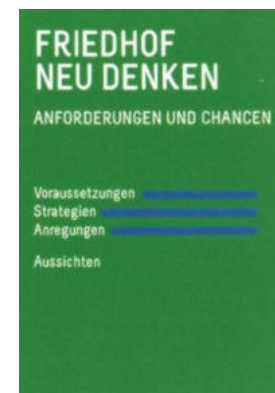
Der Band stellt die Forschungsergebnisse und die Psychologischen Analysen in den Mittelpunkt, die zeigen, dass bei der Bewältigung von Trauer heute die Individualität der Hinterbliebenen in den Vordergrund tritt und welche Rolle hierbei der Friedhof zu erfüllen hat. Im Mittelpunkt steht dabei die zentrale Bedeutung, die der „aktive Umgang“ mit Trauer und somit auch der „aktive Umgang“ mit dem Trauer- und Beisetzungsort auf dem Friedhof hat.

Geplant für den Sommer 2020 ist das Erscheinen zweier weiterer Publikationen:

1. Friedhof neu denken. Anforderungen und Chancen
2. Friedhof neu planen. Ideen und Lösungen



Hrsg.: ARGE Friedhof und Denkmal,
Kassel, ISBN: 978-3-924447-56-4,
Preis: 22,80 Euro inkl. MwSt.



Erscheint im Sommer 2020

Acht Thesen

Weiterhin erschienen waren die *ACHT THESEN* zur Trauerkultur im Zeitalter der Individualität von Zukunftsforscher Matthias Horx in einer Broschüre.

Thesen:

1. **Nicht der Tod ist in der modernen Gesellschaft tabuisiert, sondern die Trauer als eine Störung ökonomischer und sozialer Routinen.**
2. **Trauer ist eine Form der Liebe. Sie verlangt Respekt, Achtsamkeit und Bewunderung.**
3. **In einer Gesellschaft, in der Trauer gelebt werden kann, stehen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in Verbindung.**
4. **Die traditionelle Friedhofs- und Begräbniskultur ist in die Krise geraten, weil sie auf den Wertewandel der Gesellschaft keine treffenden Antworten findet.**
5. **Der Druck zum reibungslosen Funktionieren in einer Gesellschaft der Beschleunigung macht das In-Trauer-Sein zu einem störenden Zustand, der soweit wie möglich begrenzt und möglichst früh beendet werden soll. Dieser Zwang ist fatal für das Trauererleben selbst.**
6. **Bei der Such nach neuen Formen des Trauerns spielen innovative Landschaftsplaner und Architekten, Trauerberater und –begleiter, Verwalter, Bestatter, Steinmetze und Gärtner eine wichtige Rolle.**
7. **Die starke Tendenz zu anonymen Bestattungsformen entspringt nicht selben einem negativen Verständnis der eigenen Bedeutung für andere.**
8. **Trauer ist innere Verwandlung, deren Gelingen das persönliche Leben bereichert.**

Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft 2019

24. und 25. Mai 2019

Als neuer Geschäftsführer hatte Dr. Dirk Pörschmann die Arbeit des Vereins vor anderthalben Jahren auf den Prüfstand gestellt. In zwei Klausurtagungen erarbeitete der Vorstand neue Schwerpunkte für die nächsten Jahre. Das Grab und seine zentralen Funktionen für die Menschen sollten im Zentrum stehen. Daneben nahm die Arbeitsgemeinschaft weitere Qualitäten des Friedhofs in den Fokus, insbesondere seine Sekundärfunktionen in den Bereichen Erholung, Kommunikation und Ökologie. Darüber hinaus arbeitete der Verein an der Aktualisierung der Dauerausstellung des Museums für Sepulkrakultur, das zuletzt Bilder und Skulpturen des Bildhauers Stephan Balkenholts präsentierte. 26.900 Besucher*innen nutzten 2018 das reichhaltige Angebot dieser einzigartigen Kultureinrichtung, die durch die verschiedenen staatlichen Ebenen und die Kirchen gefördert wird.

Während der Tagung standen Vorstandswahlen an. Für die nächsten vier Jahre in seinem Amt wurde Matthäus Vogel als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft bestätigt. Die Stellvertreterpositionen wurden durch Frau Dr. Jutta von Zitzewitz, Kulturbeauftragte der Stiftung Deutscher Bestatter e. V., sowie der bisherige Beisitzer im Vorstand, Dr. Martin Venne, besetzt. Verabschiedet aus dem Vorstand wurde Gustav Treulieb, Bundesinnungsmeister im Bundesverband Deutscher Steinmetze, der das Amt des Stellvertreters seit vielen Jahren ehrenamtlich begleitete.



© ARGE Friedhof und Denkmal

Neben den jährlichen Ehrungen der Mitglieder, die die Arbeit des Vereins seit 25 und seit 50 Jahren unterstützen, wurde Herr Wolfgang Thust zum dritten Ehrenmitglied der Arbeitsgemeinschaft ernannt. 50 Jahre dabei war unter anderem die Kunstgießerei Strassacker in Süßen. Die Ehrung nahm die seit vielen Jahren im Vorstand des Vereins ehrenamtlich tätige Geschäftsführerin der Kunstgießerei, Edith Strassacker, dankbar entgegen.



Wolfgang Thust, Foto: Bärbel Holländer, Ebner Verlag

Forum lebendige Vereinsarbeit

Ein neues Konzept im Rahmen der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal ist das *Forum lebendige Vereinsarbeit*, bei dem Vereinsmitglieder ihre aktuellen Projekte präsentierten.

Michael Spengler erläuterte zusammen mit Gerold Eppler den *Kinofilm Der Stein zum Leben*, der mehrfach preisgekrönt wurde. Er erzählt von der mühevollen und intimen Arbeit an einem Grabmal, die den Tod im wahrsten Sinne des Wortes be-greifbar macht. Die Steine nehmen Formen an, und in den Angehörigen reift ein neues Verhältnis zu ihren Toten – und zum Leben.



In einem kurzen Vortrag stellte Philipp Baisch den *Verein für Biodiversität auf Friedhöfen* vor, der als neues Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal begrüßt werden konnte.

Heilsame Abschiede

Im Rahmen des Forums stellte Günter Czasny, stellvertretender Geschäftsführer der Kunstgießerei Strassacker, das in ideeller Trägerschaft der Arbeitsgemeinschaft befindliche Projekt *Heilsame Abschiede* vor. Langjährige Forschungen zum Nutzen des Friedhofs und der dort möglichen Trauerhandlungen wurden am 25. Oktober 2019 im Rahmen eines Kongresses mit Zukunftsforscher Matthias Horx sowie Fachleuten aus der Soziologie und Psychologie im Maternushaus in Köln vorgestellt.

Begleitprogramm

Mit der Besichtigung des kleinsten Friedhofs Kassels, dem Mulang-Friedhof, 1817 gegründet, sowie Des UNESCO Kulturerbes „Kasseler Bergpark Wilhelmshöhe“ mit einem Schwerpunkt auf die Architektonischen Scheingräber endete die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal am Tag darauf.



Mulangfriedhof Kassel, © ARGE Friedhof und Denkmal

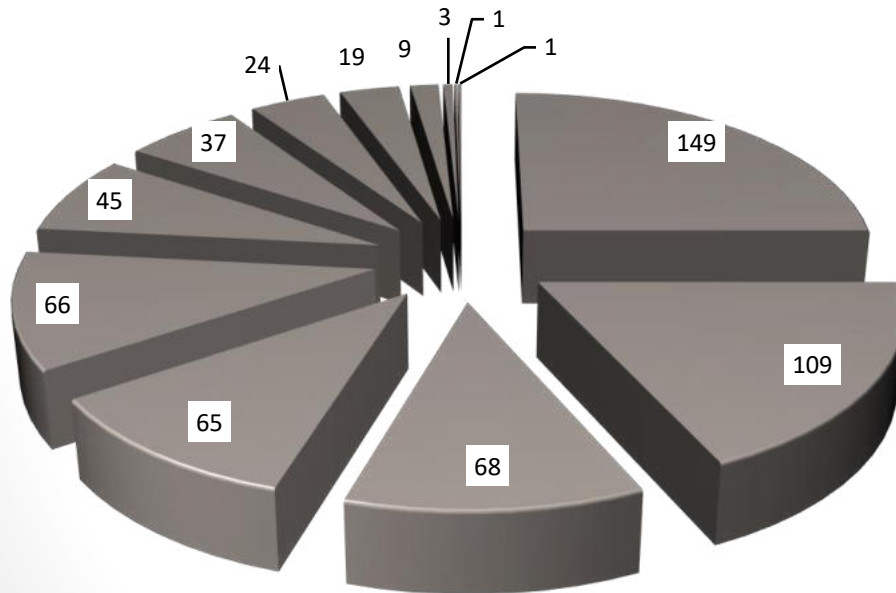
Studienreise nach Schlesien

Im Anschluss an die Jahrestagung startete für interessierte Mitglieder eine durch unser langjähriges Mitglied, Herrn Wolfgang Thust aus Balduinstein, organisierte und geleitete, zum wiederholten Male detailliert ausgeklügelte, attraktive Studienreise nach Schlesien. Dies tat er nun zum 4. Mal, denn in den Jahren 1998, 2000 und 2002 fanden derartige Reisen exklusiv für die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal statt. Mit dem Reisebus wurden die Teilnehmer*innen zu den verschiedensten Sehenswürdigkeiten und sepulkralen Orten, u. a. in die geschichtsträchtige Stadt Breslau, geführt und Natur, Geschichte und Kultur dieser Region näher gebracht.

Unsere Mitglieder

Mitgliederzahlen 2018 606
 Mitgliederzahlen 2019 596

Die Mitgliederstruktur ist gegenüber den Gründungsjahren der Arbeitsgemeinschaft kaum verändert. Neben den Grabmalgestaltern sind es überwiegend korporative Mitglieder (juristische Personen) wie Kirchengemeinden und Kommunen als Friedhofsträger sowie Bestatter und Verbände.



Gestalter	149
Friedhofsträger	109
Bestatter	68
Kirchen	65
Verbände	66
Private Mitglieder	45
Wissenschaft und Bildung	37
Friedhofsgärtner	24
Garten- und Landschaftsplaner	19
Zuwendungsgeber/Sponsoren	9
Freundeskreise Friedhöfe	3
Verlage/Redaktionen	1
Hospize	1

Gremien der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal

Der Vorstand

Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e. V. tagte im Jahr 2019 insgesamt vier Mal:

- 25. Januar 2019
- 9. Mai 2019
- 26. September 2019
- 7. November 2019



Vorstand, v.l.n.r.: Professor Dr. Norbert Fischer (Beisitzer), Gustav Treulieb (ausgeschieden, ehem. Erster stellv. Vorsitzender), Edith Strassacker (Beisitzerin), Dr. Jutta von Zitzewitz (Zweite stellv. Vorsitzende, Nachrückerin für Gustav Treulieb), Holger Geister (Beisitzer), Stephan Hadraschek (Beisitzer), Wolfgang Gieße (Schatzmeister), Dr. Martin Venne (Erster stellv. Vorsitzender), Janis Janke (Beisitzer), Matthäus Vogel (Vorsitzender), Hermann Freymadl (Beisitzer)

Klausurtagungen des Vorstands

Zu Jahresbeginn trafen sich der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal zusammen mit den Vertretern der Kirchen und den hauptamtlichen Mitarbeiter*innen zu einer Klausurtagung. Seit 2017 hat die Arbeitsgemeinschaft ihre Arbeit an den aktuellen Friedhofsthemen deutlich vertieft. Auf dem Programm stand nun, die bisherigen Aktivitäten auszuwerten und die inhaltliche Ausrichtung für die Zukunft zu planen. Einen wichtigen Gesichtspunkt stellt immer wieder die Frage der finanziellen und personellen Ressourcen dar, die notwendig sind, um intensiv und erfolgreich die ins Visier genommenen Themen zu bearbeiten und Angebote für die Vereinsmitglieder und die Öffentlichkeit zu schaffen. Angefangen von der Mitgliederversammlung 2017 mit ihren thematischen Arbeitskreisen bis hin zum Kongress „Heilsame Abschiede“, der sich im Oktober 2019 mit der Zukunft von Friedhöfen befasste. Die Arbeitsgemeinschaft hatte hierfür die ideelle Trägerschaft übernommen.

Es geht um nicht weniger als die Zukunft der Friedhöfe. So drehte sich das gesamte Programm um die Frage, wie es gelingen kann, Friedhöfe wieder zu einem für Hinterbliebene attraktiven Raum für Trauer zu machen und im Zentrum der Gesellschaft zu etablieren.

Einig waren sich alle Beteiligten, dass der Weg der letzten drei Jahre in der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal in die richtige Richtung geht. Das Thema Friedhof als Ort der Trauer, die Relevanz des Friedhofs für das Leben der Menschen wird weiter ausgearbeitet werden.

Der Finanzausschuss

Am 10. Mai sowie am 8. November 2019 fanden zwei gemeinsame Sitzungen des Vorstandes und der öffentlichen Zuwendungsgeber des Museums für Sepulkralkultur (Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Verband der Diözesen Deutschlands, Evangelische Kirche Deutschlands, Stadt Kassel) statt.

Arbeitskreise der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal

Die im Jahr 2016 gebildete Untergruppe, die sogenannte „Lexikon-Gruppe“ des Arbeitskreises für Grundlagenforschung arbeitete im Jahr 2019 an der Fertigstellung der Reihe des Lexikons zur Sepulkralkultur mit Band 4. Der Band erscheint nun voraussichtlich Ende des Sommers 2020 und macht die Reihe damit komplett.



Band 4
Erscheinen ist
geplant für
Spätsommer
2020.

Tätigkeitsstruktur der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter*innen

Geschäftsleitung und Direktion
Dr. phil. Dirk Pörschmann

Stellvertretende Leitung und Museumspädagogik
Gerold Eppler M.A.

Sekretariat
Ines Niedermeyer

Mitgliederbetreuung und Buchhaltung
Kerstin Hering

Buchhaltung und Haushaltswesen
Markus Brandenburg

Haustechnik
Markus Henn

Museumstechnik
Michael Göbel

Fotoarchiv
Priska Walper

Inventarisierung
Susanne Grieser

Beratungen, Seminare, Tagungen
Dipl.-Ing. Dagmar Kuhle

Bibliothek
Dipl.-Bibl. Isabel von Papen

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Jutta Lange

Kustodin
Ulrike Neurath M.A.

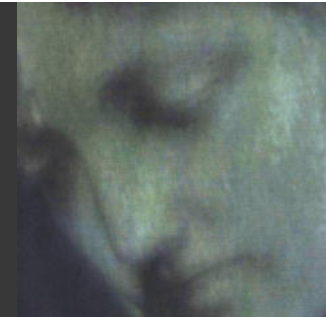
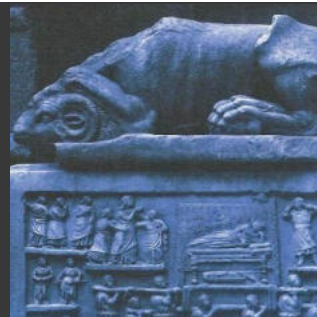
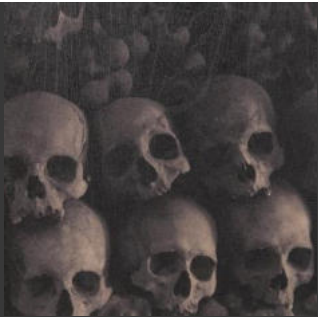
Trainee
Tatjana Ahle B.A.

Praktikant*innen

Alle Praktikantinnen und Praktikanten erhalten im Verlauf ihres Praktikums Einblick in sämtliche Abteilungen und Arbeitsprozesse des Hauses. Sie sind jeweils einem Ansprechpartner, meist einem wissenschaftlichen Mitarbeiter, des Hauses zugeordnet und erhalten eine übergeordnete Aufgabe, z. B. Recherchen zu wissenschaftlichen Thematiken, Hilfestellung bei Vor- oder Nachbereitungen von Sonderausstellungen etc. Darüber hinaus werden sie einbezogen in den Betrieb des Museums und des Vereins, wie z. B. Mitbegleitung und Betreuung von Seminaren, Veranstaltungen, Vorbereitungen von Tagungen. Je nach persönlicher Eignung verfassen sie aber auch Artikel oder Rezensionen für unsere Zeitschrift Friedhof und Denkmal oder werden zur Analyse oder Erarbeitung von Teilen unserer Ausstellung oder für das Museum wichtige Projekte, z. B. Barrierefreiheit, Onlineauftritt, Vermittlungskonzepte für Kinder und Jugendliche etc., herangezogen. Im Kontakt zu den Besucher*innen nehmen sie an den Vorbereitungen und der Durchführung von Kindergeburtstagen, Konfirmandennachmittagen, Museumsrallys und Workshops teil, bekommen einen Einblick in die Arbeit am Besucherempfang und übernehmen teilweise den Aufsichtsdienst im Museum, aber auch bei persönlicher Eignung Führungen von Gruppen. Im Berichtsjahr konnte folgende Praktikant*innen Erfahrungen im Bereich der Museums- und Vereinsarbeit sammeln:

- Melissa Muthmann (Fachrichtung: Geschichte, Politik und Wirtschaft)
- Tatjana Ahle (Fachrichtung: Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaften)
- Chiara Rees (Fachrichtung: Literatur und Geschichte)
- Andreas Baum (Fachrichtung: Geschichte)
- Pia Schöne (Anerkennungsjahr für die Fachhochschulreife)
- Selina Clara Rabel (Fachrichtung: Ethnologie und Religionswissenschaften)

Publikationen

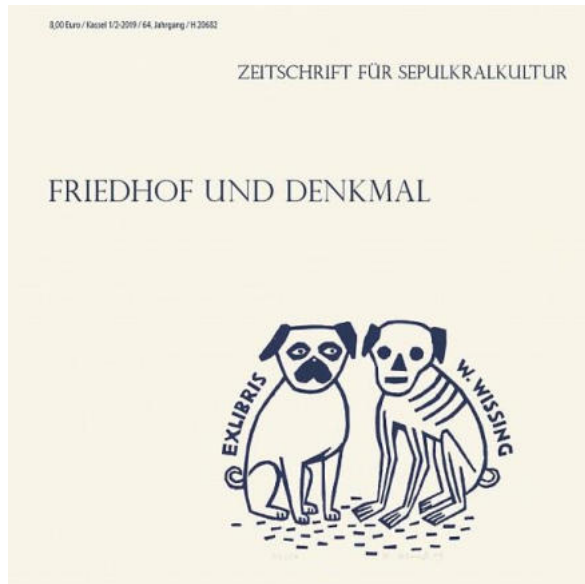


© ARGE Friedhof und Denkmal

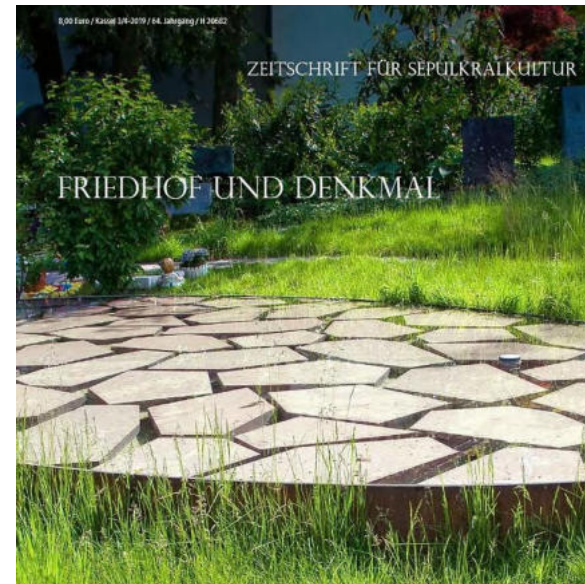
Friedhof und Denkmal

Jahrgang 64, 2019

Die Zeitschrift behandelt alle Themen aus dem Bereich der Sepulkralkultur und richtet sich sowohl an Menschen, die in diesem Bereich tätig oder daran interessiert sind als auch an Wissenschaftler. Die Zeitschrift erscheint vier Mal jährlich jeweils mit einem übergeordneten thematischen Schwerpunkt.



Doppelausgabe 1 und 2-2019
Schwerpunktthema: **Tier und Tod**



Doppelausgabe 3 und 4-2019
Schwerpunktthema: **Neue Begräbnisanlagen**

Redaktionsteam:

Jutta Lange, Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. Kassel (V.i.S.d.P.), Dr. Dirk Pörschmann, Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. Kassel, Prof. Dr. Norbert Fischer, Hamburg, Stephan Hadrascsek, Berlin, Dr. Barbara Leisner, Hamburg, Gerold Eppler, Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. Kassel, Ulrike Neurath, Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. Kassel, Redaktion, Lektorat und Gestaltung in Kooperation mit dem Grafikbüro Andreas Sandmann

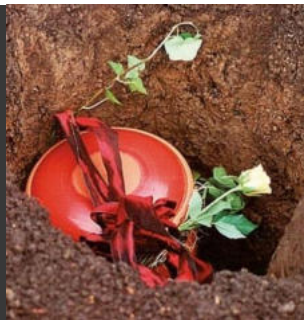
Ausstellungspublikationen

Zu den beiden großen Ausstellungen - *Mit dem Linienbus ins Jenseits und LAMENTO* - erschien jeweils eine Begleitbroschüre:



© ARGE Friedhof und Denkmal e. V.

Tagungen und Seminare



transmortale
Neue Forschungen
zum Thema Tod

©ARGE Friedhof und Denkmal

Tagungen und Seminare im Überblick

16. März 2019	<i>transmortale IX</i> (54 Teilnehmer*innen)
9./10. April 2019	Seminar für Friedhofsmitarbeiter: „Die Praxis der Beisetzung und ein kundenorientierter Umgang mit Angehörigen“ (18 Teilnehmer*innen)
16. Mai 2019	Tagesseminar für Friedhofsführer/-innen: „Elemente des Historischen Friedhofs“ (13 Teilnehmer*innen)
3./4. September 2019	Seminar für Friedhofsmitarbeiter: „Die Praxis der Beisetzung und ein kundenorientierter Umgang mit Angehörigen“ (16 Teilnehmer*innen)
24./25. Mai 2019	Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal in Kassel (42 Teilnehmer*innen)
10. Oktober 2019	Friedhofsverwaltertagung „Ökologie als Chance für den Friedhof“ – (65 Teilnehmer*innen)



*Schmetterling und Engel auf
einem Grabstein, Hauptfriedhof
Kassel,
© ARGE Friedhof und Denkmal*

Friedhofsverwaltertagung 2019

„Ökologie als Chance für den Friedhof“

Die Frage nach dem bewussten Umgang mit den Ressourcen der Erde ist keine neue, sie ist jedoch Anlass, darüber nachzudenken, welchen Beitrag Friedhöfe leisten können. Auf der Friedhofsverwaltertagung 2019 der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e. V. wurde das Thema in den Mittelpunkt der Beiträge und Diskussionen gestellt, wobei aktuelle Projekte und angestrebte Schritte in Richtung einer nachhaltigen Friedhofsgestaltung und Bestattungspraxis vorgestellt wurden. Insgesamt wurde deutlich, dass es viele unterschiedliche Zugänge zum Thema eines nachhaltigen und bewussten Umgangs mit der Natur auf dem Friedhof gibt. Dabei wurde der Beginn des Bogens zwischen Ökologie und Friedhof beim Friedhof als kulturell und religiös geprägtem Raum angesetzt, indem der erste Beitrag aufzeigte, dass das Thema Ökologie über den symbolischen Gehalt von Pflanzen und Natur an die wesentliche Aufgabe des Friedhofs anschließt, über die Trauer hinauszuführen. Dem waren Beiträge über konkrete Möglichkeiten zur Förderung von Artenvielfalt zur Seite gestellt. Weiter wurden Überlegungen zu einer Praxis nachhaltigen Bestattens sowie unterschiedliche Perspektiven zum Friedhof als einem Ort der Umweltbildung ausgeführt. Ein Beitrag zu einem Label im Bereich Ökologie ließ bewusst werden, dass das Thema bereits auf dem Friedhof als Institution angekommen war.



Friedhofsverwaltertagung 2019, © ARGE Friedhof und Denkmal



Die vollständige Berichtserstattung der Tagung ist in der Ausgabe 1/2 2020 (Doppelausgabe) der Zeitschrift Friedhof und Denkmal nachzulesen.

Tagungsprogramm der Friedhofsverwaltertagung

Was bedeutet Natur auf dem Friedhof für Trauer?

Lebensraum Friedhof: Naturschutz in Friedhofsanlagen

Das BUND-Projekt „Ökologische Nische Friedhof“

Bestatter*innen auf der grünen Linie

Naturschutz und Umweltbildung auf Friedhöfen. Das Projekt Bienengartenpate

Friedhöfe – Hotspots der Biodiversität

Was bringt das kirchliche Umweltmanagement „Der Grüne Hahn“?

Vermittlung von Naturerleben auf Friedhöfen

Beratungen und Vorträge

Auf Einladung wurden außerhalb des Museums zahlreiche Vorträge gehalten und Beratungen durchgeführt:

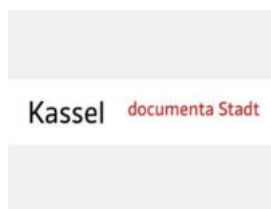
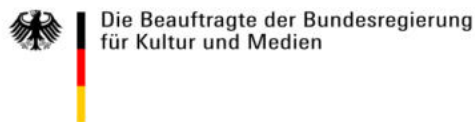
- 10 Vorträge bundesweit
- 2 Friedhofsbegehungen und Beratungen
- zahlreiche Fachgespräche und Beratungen zu Gestaltungsvorschriften

Außerdem fanden 10 juristische Beratungen durch den Justiziar der Arbeitsgemeinschaft, Dr. Torsten Barthel, u. a. zu folgenden Themen statt:

- Neuberechnung von Friedhofsgebühren
- Schadenersatzregelung bei Schäden an Grabanlagen
- Ethische Berücksichtigungen bei Leicheneinlagerungen für anatomische Lehrveranstaltungen
- Umbettungen
- Umgang mit personenbezogenen Daten aufgrund der neuen Datenschutzverordnung bei den Friedhofsverwaltungen
- Kampfmittelräumung auf dem Friedhof
- Unstimmigkeiten mit Friedhofssatzungen
- Verschwiegenheitspflicht gegenüber anderer Angehöriger im Trauerfall
- Regelung von Nachlassverbindlichkeiten in der Gebührensatzung
- Zusammenlegung von Friedhöfen



**Unser Dank geht an alle Zuwendungsgeber,
Sponsoren und Spender, aber auch an externe
Veranstalter und Kooperationspartner, die unsere
Arbeit finanziell oder ideell unterstützen.**



Der Vorstand, der Geschäftsführer und die Mitarbeiter
der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal,
Zentralinstitut und Museum für Sepulkralkultur,
Kassel im Oktober 2020

Impressum:

Arbeitsgemeinschaft Friedhof und
Denkmal e.V., Zentralinstitut und
Museum für Sepulkralkultur
Weinbergstraße 25-27
34117 Kassel
Deutschland
Telefon: + 49 (0)561-918 93-0
Telefax: + 49 (0)561-918 93-10

Internet: www.sepulkralmuseum.de
E-Mail: info@sepulkralmuseum.de

Vereinsregister

Die Arbeitsgemeinschaft Friedhof
und Denkmal e.V. ist im Vereinsregister
des Amtsgerichts Kassel unter der
Registernummer 1078 eingetragen.
Ust.-Ident.-Nr. DE 113092058

Vertreter

Die Arbeitsgemeinschaft Friedhof und
Denkmal e.V. wird gesetzlich vertreten
durch den Vereinsvorstand und dieser
wiederum durch den Vorsitzenden,
Herrn Matthäus Vogel, Karlsruhe, und
den Geschäftsführer und Direktor,
Dr. Dirk Pörschmann